

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

04/2025

Aargauer Limmattal

Ein Schlüssel zum Glück

Wer in einer Tätigkeit vollkommen aufgeht, findet den Schlüssel zum Glück. Zum Beispiel beim meditativen Tanzen.

Seiten 2 und 3

Zum ersten Mal schreibt ein Papst seine Memoiren. Gewinnen Sie ein Exemplar «Hoffe. Die Autobiografie» von Papst Franziskus.

Seiten 4 und 5

Im Flow – aus der Zeit tanzen

In einer Tätigkeit vollkommen aufzugehen, ist der Schlüssel zu tiefem Glück.

Der Flow ist ein Zustand, den wir auf verschiedenen Wegen erreichen. Unsere Kollegin hat es mit meditativem Tanzen in der Sebastianskapelle in Baden versucht.

«Seitenschritt, hinten kreuzen, Seitenschritt – und schliessen», sagt Gabriela Richiger im Takt. Laut- und mühelos bewegt sie sich im Kreis, und die anderen Tänzerinnen tun es ihr gleich. Sie setzen ihre Schritte sanft und präzise. Ich hingegen habe meine liebe Mühe und bin immer eine halbe Sekunde zu spät. Meine Bewegungen hinken denen der anderen hinterher, es dauert einfach zu lange, bis meine

«Tanzen ist das Beste für den Kopf»

Teilnehmerin am meditativem Tanzen

Augen das Gezeigte ans Hirn geleitet und das Gehirn den richtigen Befehl an Beine und Arme gegeben hat. Das Tanzen läuft nicht flüssig. Meditativ habe ich mir anders vorgestellt.

Aufrecht und stolz

Vor zwanzig Jahren hat der katholische Frauenbund Baden-Ennetbaden Gabriela Richiger gebeten, ein Tanzangebot weiterzuführen. Seither leitet die ausgebildete Kindergärtnerin, Lehrerin, Heilpädagogin und Tanzlehrerin einmal im Monat das meditative Tanzen in der Sebastianskapelle in Baden. «Wir teilen uns die Freude am Tanzen, am Bewegen zur Musik, finden beide Pole – die Ruhe und die Beschwingtheit», steht in der Ausschreibung, die mich neugierig gemacht hat.

Die Mehrheit der acht Frauen, die an diesem Abend da sind, tanzen seit vielen Jahren. Ihre Körperhaltung ist aufrecht und stolz. «Tanzen ist das Beste für den Kopf», sagt Teresa, «man muss nämlich auch das Gehirn anstrengen.» Die anderen pflichten ihr bei: «Tanzen tut gut,



Gabriela Richiger leitet das meditative Tanzen in Baden seit zwanzig Jahren.

weil die Bewegungen vom Kopf in den Körper und dann ins Herz gehen», erklären sie mir. Das formuliert auch Gabriela Richiger so: «Das kommt schon noch vom Kopf in die Beine», sagt sie zu einer anderen Teilnehmerin, die an diesem Abend wie ich zum ersten Mal dabei ist und auch noch mit den Tanzschritten kämpft.

Gedanken verschwinden

Und wirklich. Nach einige Wiederholungen werden die Fehlschritte und Stolperer weniger, die Bewegungen werden präziser. Auf einmal bin ich im Takt mit meinen Mittänzerinnen. Noch besser wird es mit der Musik. Ich höre, wann der nächste Bewegungszyklus beginnen muss. Und als sich pünktlich mit dem Schlussakkord meine Füße mit dem letzten Seitenschritt schliessen, ist das ein super Gefühl: Es ist auf-

gegangen. Musik und Körper sind im Einklang. Weil mein Gehirn mit dem Abspeichern der Seit-, Kreuz- und Nachstellschritte beschäftigt ist, verschwinden andere Gedanken.

So finden Sie den Flow

Um die Tätigkeit zu finden, die Sie erfüllt und glücklich macht, versuchen Sie, diese Fragen zu beantworten:

- Bei welcher Aktivität habe ich zum letzten Mal die Zeit vergessen?
- Welche Tätigkeit hat mir als Kind so richtig Freude bereitet?
- Welche Aktivität gibt mir Energie?

Meditatives Tanzen

Der Kopf wird frei. Er ist ganz beim Körper, ganz im Hier und Jetzt.

Alles fließt

Die Zeit vergessen, im Jetzt sein: Das erinnert mich an ein Konzept, das ich vor Jahren in der Ausbildung zur Turn- und Sportlehrerin kennengelernt habe. Der Psychologe mit dem komplizierten Namen Mihály Csíkszentmihályi prägte in den 1990er-Jahren den Begriff «Flow». Als Flow bezeichnete er den Zustand, den wir erreichen, wenn wir in einer Tätigkeit vollkommen aufgehen. Wir haben das Gefühl, mit dem, was wir gerade tun, zu verschmelzen und kommen in eine tiefe Konzentration. Die aktuelle Tätigkeit verdrängt alles andere aus dem Bewusstsein, wir vergessen die Zeit, verspüren weder Hunger noch Müdigkeit. Eine grosse Klarheit, was zu tun ist, und das Gefühl, für diese Aufgabe kompetent zu sein, kennzeichnen diesen Zustand.

Die aktuelle Tätigkeit verdrängt alles andere aus dem Bewusstsein.

Ein Dasein voller Konzentration

Auch andere Psychologen glauben, dass Flow-Zustände der Schlüssel zum Erreichen von tiefem Glück sind, weil man sich auch nach dem Erleben eines Flow-Zustands ruhiger, erfüllter und zufriedener fühlt. Auch meditative Techniken können zu einem Flow-Erleben führen. Nicht nur beim meditativen Tanzen, sondern beispielsweise auch beim Yoga fin-



Quelle: Manuela Matt

Der Meditation des Tanzes liegt der Gedanke zugrunde, dass der Mensch sich mit der Welt im gleichen Tanzschritt bewegt, wenn sich Körper und Seele im Gleichtakt befinden.

den Menschen zu einem Dasein ganz im Moment. Die Choreographien des meditativen Tanzes sind im Einklang mit der Musik. Sie sind so verschieden wie die Stimmungen in unserem Leben: von fröhlich-beschwingt bis zu ruhig-andächtig. Gabriela Richiger sagt: «Ich erlebe meinen Körper in dieser Schönheit von Bewegung und Musik: Hingabe. Eine Verbundenheit mit dem grossen Ganzen, mit der Schöpfung entsteht, ich spüre Tiefe und Weite. Aus diesem Erlebnis schöpfe ich Kraft für den Alltag und bin unendlich dankbar für diese Quelle.»

Fröhlich und erfüllt

Ich trete hinaus in die kalte Nacht. Mein Herz ist leicht, mein Kopf ist klar. Fröhlich schwinge ich mich aufs Velo und radle nach Hause. «Obwohl ich nicht mitgetanzt habe, bin ich ganz fröhlich und erfüllt nach Hause gefahren», schreibt mir die Fotografin einige Tage später. Wir haben ihn beide gefunden, den Flow.

Marie-Christine Andres

Die Tänzerinnen sind mit Leib und Seele dabei.



Quelle: Manuela Matt

Meditation des Tanzes

Die deutsche Choreographin Friedel Kloke-Eibl (Jg. 1941) prägte die «Meditation des Tanzes – Sacred Dance». Diese erschliesst die religiöse Dimension des Tanzes, ermöglicht einen Einstieg in die Stille und die Sammlung im Geist. Der Tanz wird im Einklang mit der Musik zum Gebet. In Deutschland etablierte Kloke-Eibl das «Ausbildungsinstitut Meditation des Tanzes – Sacred Dance» mit Gruppen in Deutschland, Irland, Brasilien und der Schweiz. Kloke-Eibl sammelte Kreis- und sakrale Folkloretänze und veröffentlichte sie zusammen mit Tanzanleitungen. www.sacreddance.de

Meditatives Tanzen in Baden

Die Gruppe in Baden trifft sich monatlich am Donnerstagabend von 20–22 Uhr in der Sebastianskapelle. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Bringen Sie Ihre Freude an Musik und Bewegung mit. Daten: 13. Februar, 13. März, 24. April, 15. Mai, 12. Juni, 14. August, 18. September, 16. Oktober, 13. November, 11. Dezember.

Papst Franziskus hat als erster Papst eine Autobiografie geschrieben.



Quelle: Oliver Sittel

Franziskus' Vermächtnis

Der Papst veröffentlicht seine Memoiren

Die Autobiografie «Hoffe» ist in lesenswertes Buch für Fans und Interessierte. Beim Thema Missbrauchsbekämpfung hingegen vermag der Papst nicht zu überzeugen.

In 80 Ländern gleichzeitig sind am 14. Januar die Memoiren von Papst Franziskus erschienen. «Hoffe» ist die erste Autobiografie, die von einem Papst verfasst wurde. Auf knapp 400 Seiten gibt sich Franziskus von seiner persönlichen Seite: nahbar, humorvoll und bemüht um sein Vermächtnis als pastoraler Papst in politisch anspruchsvollen Zeiten.

«Ich habe meine Oma Rosa innig geliebt.»

Hoffen in Zeiten der Hoffnungslosigkeit

Der «Papst vom Ende der Welt» hat italienische Wurzeln. Piemontesisch sei die erste Sprache gewesen, die er kennenlernte. Gesprochen hat sie seine Grossmutter, eine prägende Figur im Leben des kleinen Jorge. «Ich habe meine Oma Rosa innig geliebt und wurde auch von ihr ge-

liebt. Für mich war sie die lebendige Verkörperung der Alltagsheiligen.» Jorge Mario Bergoglio und seine vier Geschwister wuchsen als Migrantenkinder im Stadtteil Flores in Buenos Aires auf. Seine Grosseltern waren mit seinem Vater vor Armut und Krieg aus Europa geflohen, getrieben von der Hoffnung in den Amerikas ein besseres Leben aufzubauen.

Papst in Krisenzeiten

Die Parallelen zu heute sind gewollt und Franziskus hat hier besonders seine europäische Leserschaft im Auge, die er in Anbetracht der Abschottung des Kontinents an die Geschichte erinnert. Die Sorge vor Populismus, Nationalismus und dem Dritten Weltkrieg, der laut dem Papst bereits «stückweise» geführt werde, sind Leit motive der Autobiografie. Die aktuellen politischen Entwicklungen, die Franziskus immer wieder anspricht, sind der Grund, warum er die Veröffentlichung vorgezogen hat. Ursprünglich sollten die Memoiren erst nach seinem Tod erscheinen.

Kindheit und Jugend

Mit unverhohlener Zärtlichkeit erinnert sich der Pontifex seiner Heimat und seiner Familie. Der kleine Jorge liebt Superman-Comics, ist ein schlechter Fussballspieler, was seine Begeisterung für den Sport nicht mindert, er prügelt sich, flucht und beschimpft seine Lehrerin. Seit seiner Jugend kennt der heutige Papst Phasen der Depression. «Sie hat mich ein Leben lang begleitet, diese Melancholie», schreibt er. Heute weiss er: «Es ist ein Signal, das mir sagt, dass ich achtgeben muss, dass gerade etwas geschieht und dass das Leben von mir eine Antwort verlangt. Ich habe auch gelernt, von dort aus vorwärts zu gehen.» Es sind solche Passagen, jenseits des päpstlichen Vermächtnis, die «Hoffnung» auch für Kirchenferne lesenswert machen.

Jorge auf dem Weg zu Franziskus

«Tatsache ist, dass ich aus dem Beichtstuhl heraus trat und nicht mehr derselbe Mensch war wie vorher. Und plötzlich wusste ich, dass

Buchtipps

ich Priester werden würde.» Als seine Mutter von der Berufung des 18-jährigen erfährt, ist sie alles andere als begeistert. Aber Jorge setzt sich durch. Er tritt ins Jesuitenkolleg ein und steigt schnell auf. Während der Zeit der Militärjunta in Argentinien (1976–83) wird er auch mal zum Fluchthelfer. Diese Passagen dürften sich besonders an die Kritiker in seiner Heimat richten, die Franziskus Nähe zum Regime vorwerfen.

Ein pastoraler Papst für alle

Der pastorale Papst, bekennt sich zum Volksglauben und kritisiert Traditionalismus und Rückwärtsgewandtheit. «Die Liturgie ist kein Selbstzweck, losgelöst von der pastoralen Tätigkeit.» Und: «Tradition ist nicht Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers», schreibt der Papst. Mit seinen Memoiren

«Tradition ist nicht Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers.»

möchte Franziskus alle erreichen. Franziskus versteht sich als Seelsorger, nicht als universitärer Theologe. Er will alle Menschen erreichen. Das spiegelt sich in Ton und Schreibstil, einfach, klar, mal humoristisch, mal nachdenklich, immer leicht zu folgen – auch bei kirchenpolitisch schwierigen Themen.

Papst Franziskus begrüsst Besucherinnen und Besucher bei seiner Ankunft zur Generalaudienz am 29. Januar in der Audienzhalle im Vatikan.



Quelle: kna/Romano Siciliani

Eine Kirche für alle

Papst Franziskus plädiert für die Teilhabe der Frauen und sagt: «Es gibt keine Gründe, warum Frauen in der Kirche keine Führungsrolle übernehmen sollten.» Gleichzeitig weicht er nicht von der Idee ab, dass das Priesteramt männlich sein muss. Die Macht aber kann geteilt werden. Der begnadete Symbolpolitiker Franziskus hat sicher nicht zufällig eine Woche vor Veröffentlichung seines Buchs Simona Brambilla zur ersten Präfektin im Vatikan ernannt.

Franziskus' Kirche ist ohne Unterschied für alle da. Mit klaren Worten stellt sich der Papst gegen die Verfolgung von homosexuellen Menschen, die noch immer in über 60 Ländern Realität ist. «Homosexualität ist kein Verbrechen, sondern eine Tatsache des Menschseins. Und die Kirche und die Christen können angesichts dieser verbrecherischen Ungerechtigkeit nicht die Augen verschliessen oder sich kleinmütig verhalten.»

Eine politische Kirche

Franziskus' Kirche ist auch eine politische Kirche. Sie mischt sich ein, auch gerade dort, wo es unangenehm wird. Und sie lässt sich nicht vom Scheitern entmutigen. Am 25. Februar 2022, dem Tag nach dem russischen Einmarsch, hat sich Franziskus persönlich in die russische Botschaft begeben. «Ich bat flehentlich um die Einstellung des Bombardements und mahnte zum Dialog. Ich schlug eine Mediation durch den Vatikan vor (...).» Die Absage kam kurz darauf von Putins Aussenminister Lawrow. Die Bemühungen des Vatikans durch seine Vertreter vor Ort auf die Konfliktparteien einzu-

Machen Sie mit!

Verlosung



Zum ersten Mal schreibt ein Papst seine Memoiren. Sie trägt den Titel: «Hoffe. Die Autobiografie», hat 384 Seiten, ist im Penguin-Verlag erschienen und kostet CHF 35.90. Die Autobiografie ist lesenswert für Fans und Interessierte. Sie erfahren viel Persönliches über das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche. Der Ton und Schreibstil sind einfach, klar, mal humoristisch, mal nachdenklich. Wir verlosen ein Exemplar. Schreiben Sie uns eine E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse. Viel Glück!

wirken, hätten seither aber nicht abgenommen. Ähnlich äussert sich Franziskus zum Nahostkonflikt. Friede, das Ende der Gewalt und der Leiden der Menschen, müsse das höchste Streben sein, dem der Papst all seine verbleibende Energie widmet.

Hadern mit den eigenen Abgründen

Weniger energisch thematisiert der Papst die Missbrauchskrise der katholischen Kirche. Die knappen Seiten, die der Papst dem Thema widmet, sind die am wenigsten überzeugenden. Hier hätte man sich etwas anderes gewünscht, sind doch die zahlreichen Missbrauchsfälle der Grund für den historisch einzigartigen Macht- und Vertrauensverlust der Kirche im letzten Vierteljahrhundert. Es ist die eine grosse Schwäche der ansonsten durchaus lesenswerten Autobiografie.

Annalena Müller

Die ausführliche Version des Artikels ist zuerst im «Pfarrblatt» Bern erschienen.

Gender

Jenseits von Wahnsinn und Gaga

Eine Veranstaltungsreihe zum Thema «Gottes vielfältige Menschheit. LGBTQ IA – was geht mich das an?» im Ökumenischen Forum in Muttenz

Was bedeutet «Gender» und ist das nur eine Modeerscheinung? Um solche Fragen ging es am ersten Anlass des Ökumenischen Forums für Ethik und Gesellschaft in Muttenz. Als Referent*in zu Gast war Alessandra Widmer, Co-Geschäftsleiter*in der Lesbenorganisation Schweiz (LOS), die sich für die rechtliche und gesellschaftliche Gleichstellung von Lesben, Bisexuellen und queeren Frauen einsetzt. Ihr Co-Referent, der Psychiater Udo Rauchfleisch, musste krankheitshalber absagen.

Akzeptanz für queere Menschen

Sachliche Informationen zum Thema «Gender» seien nötig, denn der Wind im öffentlichen Diskurs sei rau. Der harte Abstimmungskampf zur Ehe für alle habe die Akzeptanz für

queere Menschen verschlechtert. Sorgen macht Alessandra Widmer der «Backlash», der mit der Einschränkung der Rechte für Frauen und Minderheiten in den USA einhergehe. Diese Entwicklung schwappe mit Verzögerung auf Europa über. In dieser Atmosphäre müssten die erstrittenen Rechte bewahrt werden. Weitere Rechte zu bekommen, sei eher schwierig, meint die Co-Geschäftsleiter*in der LOS. «Information hilft gegen Polemik», sagte Alessandra Widmer und erklärte dem interessierten Publikum im Kirchgemeindehaus Feldreben als erstes das Akronym LGBTQIA+ Buchstabe für Buchstabe.

Mehr als zwei Kategorien

Unsere Gesellschaft ist geprägt von einer Weltanschauung, die alle Menschen aufgrund

biologischer Merkmale in zwei Kategorien einteilt: Frauen und Männer. Dazu gehören Vorstellungen, wie Frauen und Männer sich zu verhalten haben. Diese heteronormative Einteilung stimme für rund zehn Prozent der Menschen nicht. Denn neben einem biologischen Geschlecht gebe es ein soziales, gefühltes Geschlecht, das als «Gender» bezeichnet wird. «Hier im Publikum könnten also fünf queere Menschen sitzen», sagte Alessandra Widmer. Genaue Zahlen gibt es nicht, weil die Geschlechtsidentität und die sexuelle Orientierung nicht erfasst werden. Nicht zuletzt darum, weil queere Menschen fürchten müssten, aufgrund der Erhebungen diskriminiert zu werden.

Kurz erklärt

LGBTQIA+

- L steht für lesbisch und meint Frauen, die Frauen begehren und lieben.
- G steht für gay und meint Männer, die Männer begehren und lieben.
- B steht für bisexuell und bezeichnet Menschen, die sich zu beiden Geschlechtern hingezogen fühlen.
- T steht für transgeschlechtlich/transgender und meint Menschen, die sich selbst nicht mit dem ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren können. Die meisten Menschen werden als cis bezeichnet. Im Unterschied zu trans Menschen stimmt bei den cis Menschen ihr biologisches Geschlecht mit der eigenen Geschlechtsidentität überein.
- Q steht für das englische Wort «queer» und bedeutet «seltsam». Es wurde als Schimpfwort gegen nicht heterosexuelle Menschen verwendet. Heute benutzt es die queere Gemeinschaft als Selbstbezeichnung. Nicht alle Menschen, die nicht der heterosexuellen Norm entsprechen, bezeichnen sich jedoch als queer.
- I steht für Intergeschlechtlichkeit und orientiert sich am biologischen Geschlecht eines Menschen. Intergeschlechtliche Menschen werden mit einer körperlichen Varianz geboren. Sie haben zum Beispiel sowohl weibliche als auch männliche primäre Geschlechtsorgane oder haben eine Varianz bei den Geschlechtshormonen. Oft erkennen sie diese Varianz erst in der Pubertät oder bei einem allfälligen Kinderwunsch.
- A steht für asexuell und aromantisch. Asexuelle Menschen lieben, ohne dass sie begehren. Aromantische Menschen wollen keine romantische Beziehung eingehen mit einem anderen Menschen. Das heisst aber nicht, dass sie keine Beziehungen leben.
- + steht für alles andere. Das Spektrum von Geschlechteridentität, Sexualität und Begehren ist mit den obengenannten Kategorien nicht abgeschlossen.

Denkanstoss: «Wie viele der folgenden Aussagen treffen auf Sie zu?»

- Ich habe noch nie irgendwo ein Coming-out gehabt.
- Meine engen Arbeitskolleginnen und Kollegen kennen den Namen des Menschen, den ich liebe.
- Andere haben noch nie versucht, meine romantische oder sexuelle Orientierung zu ändern.
- Ich kann mit meiner Familie offen über mein Beziehungsleben sprechen.
- Ich musste mein Kind nicht adoptieren, damit es einmal von mir erbt.
- Ich kann in der Öffentlichkeit Händchen halten, ohne Angst vor Gewalt zu haben.
- Ich habe noch nie das Geschlecht meiner Partnerin/meines Partners verschwiegen.
- Ich wurde noch nie gefragt, wie ich eigentlich Sex habe.

Ein Meilenstein: Ehe für alle

Für queere Menschen treffen einige oder vielleicht alle dieser Aussagen nicht zu. Queere Menschen erfahren in vielen Lebensbereichen Diskriminierung, sagte Alessandra Widmer.

Gottes vielfältige Menschheit



Auf der Seite www.kirchenforum.ch finden Sie die Daten der kommenden Veranstaltungen. Nächster Vortrag am 18.2. mit Udo Rauchfleisch, Psychotherapeut, und Elisha Schneider, Theolog*in und Heilpädagog*in zum Thema: «Geschlechtsidentität» im Pfarreiheim der röm.-kath. Kirche in Muttenz.

Bildquelle: kna

Aber es gebe auch positive Entwicklungen zu verzeichnen. Alessandra Widmer berichtete von der «Ehe für alle», für welche die Lesbenorganisation gekämpft hatte. Heute dürfen gleichgeschlechtliche Paare heiraten, Kinder adoptieren und lesbische Paare haben Zugang zur gesetzlich geregelten Samenspende in der Schweiz. Doch es gebe noch Verbesserungspotenzial. Das Recht der Co-Mutter in einer lesbischen Ehe sei zu wenig gut abgesichert für sie und das Kind. Ausserdem seien in der Schweiz Konversionsmassnahmen auf nationaler Ebene nicht verboten. Mit Konversionsmassnahmen oder Konversionstherapien versuchen Therapeuten, Coaches oder Seelsorgende queere Menschen von ihrer vermeintlich falschen sexuellen Orientierung zu heilen. «Solche Massnahmen nützen nicht nur nichts, sondern sie richten häufig grossen Schaden an», sagt Alessandra Widmer. Nur die Kantone Genf, Wallis, Waadt und Neuenburg verbieten die Konversionsmassnahmen. Ein nationales Verbot wird diskutiert.

Was kann ich tun?

Wer sich für die queere Gemeinschaft einsetzen wolle, solle Organisationen unterstützen, die sich für queere Rechte einsetzen. Auch in der Politik brauche es Unterstützung für deren Anliegen. Alessandra Widmer entliess das Publikum mit einer Bitte: «Macht euch stark für queere Menschen in eurer Familie, am Arbeitsplatz, in der Öffentlichkeit. Zum Beispiel, wenn jemand einen blöden Witz macht.»

Eva Meienberg

Kolumne

Umkehr als Wegweiser

Vor gut drei Monaten ist die Synode in Rom zu Ende gegangen. Das Abschlussdokument wurde von Papst Franziskus umgehend als verbindlich erklärt. Damit zeigt er, wie ernst er die Arbeit der Synodalen und aller Mitwirkenden nimmt. Das bedeutet, dass wir eine grosse Hausaufgabe erhalten haben – eine echte Chance und Herausforderung zugleich! Nun heisst es: Avanti! Vorwärts, ausprobieren, experimentieren, neue Schritte wagen.

Ich habe das Abschlussdokument vor mir liegen und stolpere über das Inhaltsverzeichnis. Es macht mich stutzig. In vier der fünf Hauptteile taucht das Wort «Umkehr» im Titel auf: Vom Heiligen Geist zur Umkehr gerufen, Umkehr in den Beziehungen, in den Prozessen, in den Bindungen. Erst dann folgt das Kapitel über den Auftrag zur Sendung.

Umkehr, das bedeutet doch, nicht einfach wie gewohnt vorwärts machen; Umkehr lädt vielmehr zur Richtungsänderung ein, zu neuen, zu anderen Wegen. Umkehr verlangt Selbstreflexion und bedeutet Massnahmen an der Botschaft Jesu. Vor dem Avanti ist nochmals ein gutes Hinhören gefragt, damit wir die Botschaft Jesu in die Welt tragen können. Brechen wir auf als Pilgerinnen, Pilger der Hoffnung, auf Wegen, die sich erst erschliessen – Avanti!



Edith Rey Kühntopf

Regionalverantwortliche Bischofsvikariat St. Verena
Bildquelle: zVg

Wenn junge Frauen predigen

Die Theologiestudentin Carmen Staub war im Januar im Pfarreipraktikum in Baden. Wir haben sie besucht und gefragt: Warum hat sich die junge Frau für dieses Studium und eine berufliche Zukunft in der Kirche entschieden? Was können junge Mitarbeitende in der Kirche verändern?

Kaufmann, Informatikerin, Detailhandelsfachperson... Theologin? Bei den meisten jungen Menschen ist der letztgenannte Begriff wahrscheinlich nicht Teil ihrer Top-Ten-Berufswunschliste. Umso spannender ist die Frage: Was bewegt junge Erwachsene nach der Matura Theologie – die Lehre der christlichen Religion, ihrer Offenbarung und Überlieferung von einem Glaubensstandpunkt aus – zu studieren? Wir haben nachgefragt. Und zwar bei Carmen Staub. Sie ist Theologiestudentin und hat im Januar ihr Pfarreipraktikum in Baden gemacht.

Christentum verstehen heisst die Gesellschaft verstehen

Begonnen hat es während der Maturazeit. Carmen Staub hat sich gefragt, wo es beruflich langgehen soll. Aber das war nicht die einzige Frage, die sie in dieser Phase beschäftigte. «Ich hatte eine Art Sinnkrise», berichtet sie und ergänzt: «Ausserdem habe ich mich schon immer für Geschichte interessiert. Ich habe

«Wer die Kirchengeschichte versteht, versteht auch viel von der Geschichte unserer Gesellschaft.»

damals bemerkt, dass die Kirche eine grosse Rolle in der Geschichte gespielt hat, und ich würde auch heute noch sagen: Wer die Kirchengeschichte versteht, versteht auch viel von der Geschichte unserer Gesellschaft.»

Während des Bachelorstudiums legt sie ihren Fokus zunächst auf die Ethik, also die Wissenschaft über das (gute) menschliche Handeln. Nach dem Bachelorabschluss stellt sie jedoch fest: Ihre Sinnfragen wurden nicht beantwortet. Sie legt eine Studumpause ein und arbei-

tet im Hospiz Zentralschweiz als Pflegeassistentin. «Da habe ich gemerkt: Hier sind die Sinnfragen brennend und wichtig», erzählt Staub.

«Ich gehe in den kirchlichen Dienst, weil ich mich sehr mit der christlichen Botschaft identifiziere, Menschen zu begleiten und zu unterstützen.»

Für die Kirche arbeiten?

Ein Theologiestudium bedeutet nicht automatisch, dass die Person danach auch für die Kirche arbeitet. Theologinnen und Theologen sind unter anderem gefragt als Ethikberaterinnen, Mediatoren, Kulturmanagerinnen, Politikberater oder ethische Strategieentwicklerinnen in Unternehmen. Warum hat sich Carmen Staub dafür entschieden, den Weg in der Kirche weiterzugehen? «Ich werde nach dem Studium, wenn es klappt, in den kirchlichen Dienst gehen, weil ich mich sehr mit der christlichen Botschaft identifiziere, für die Menschen da zu sein und sie in schwierigen Situationen zu begleiten und zu unterstützen», sagt Staub. In ihrer Arbeit in Hospizen und Pflegeheimen hat sie Menschen beigegeben. Diese Arbeit und die dabei gewonnenen Erfahrungen und Eindrücke waren für sie entscheidend dafür, nach dem Bachelor auch den Master in Theologie zu machen und anschliessend eine berufliche Zukunft in der Kirche anzustreben.

Frische und Aufschwung

Was können junge Theologinnen und Theologen Positives in der Kirche bewirken? Sie erlauben sich, so Carmen Staub, eher die Frage, inwieweit die Kirche privatwirtschaftlich und kundenfreundlich denken sollte. Sie fragen: «Was suchen die Gläubigen? Und wie

Theologinnen und Theologen sind in vielen Berufsfeldern gefragt. Carmen Staub hat sich als junge Theologin entschieden, den Weg auch nach dem Praktikum in der Kirche weiterzugehen.



Quelle: Roger Wehrli



Feuer und Flamme: Carmen Staub im Gespräch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in der Pfarrei mit Engagement dabei sind und ihr all ihre Fragen beantwortet haben.

können wir dazu passende Angebote schaffen? Wo geht unser Angebot vielleicht total an der Nachfrage vorbei?» Carmen Staub findet es gut, wenn die Kirche bei hochaktuellen Sinnfragen, die die Menschen nach wie vor bewegen, Möglichkeiten anbietet, mit diesen Fragen umzugehen: «Was machen wir in der Welt? Wie geht das alles weiter?» Hier könnten Angebote geschaffen werden, unabhängig davon, wie kirchennah eine Person sei.

Carmen Staub findet es ausserdem wichtig, dass können junge Theologinnen und Theologen eine gesunde Portion Standhaftigkeit mitbringen und für Anliegen einstehen, die ihnen wichtig sind. Gleichzeitig betont sie aber auch, dass es wesentlich ist, die Perspektive wechseln zu können. Sie erklärt: «Dadurch können wir zum einen uns selbst treu bleiben und gleichzeitig bewirken, dass sich die Men-

«Vielleicht löst meine Predigt etwas in den Menschen aus.»

schen gehört und angenommen fühlen, wie sie sind. Ich kann über das Thema Alkoholkonsum und seine Folgen predigen. Und vielleicht hören die Predigt Menschen, die sagen: «Ich trinke jeden Tag ein Glas Wein, und das soll so bleiben.» Vielleicht löst die Predigt etwas in ihnen aus, vielleicht aber auch nicht. Eine moderne Theologie achtet diese Freiheit. Das Private darf privat sein, und Menschen lassen sich gegenseitig sein, wie sie sind. Dieser Grundsatz kann die Kirche verändern.»

Leonie Wollensack

Erzählen Sie uns eine bewegende Geschichte aus Ihrem Pfarreipraktikum?



Carmen Staub:

Ich habe in einer Ausgabe des Newsletters den «Impuls am Sonntag» geschrieben. Im Gottesdienst kam eine Frau zu mir und sagte: «Sie haben den Impuls gut geschrieben.» Ich freute mich: «Ah, Sie haben ihn gelesen!» Und sie antwortete: «Ja, und ich habe ihn schon all meinen Freundinnen weitergeschickt.» Das fand ich sehr berührend. Ich hatte mir für diesen Text wirklich ein bisschen den Kopf zerbrochen und habe mich gefreut, dass meine Message bei den Menschen ankam. Ich hatte mich gefragt, wer so einen Newsletter überhaupt liest. Und sie war nicht die einzige Person, die etwas dazu gesagt hat. Ich fand das beeindruckend, wie viele Rückmeldungen ich erhalten habe.

Sie wollen mehr darüber erfahren, was Carmen Staub während des Pfarreipraktikums erlebt hat und in welche Bereiche sie reingeschaut hat? Lesen Sie unser Online-Interview unter www.lichtblick-nw.ch/pfarreipraktikantin/carmenstaub

Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-araau.ch

Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ve 9–11.30

Do 9.2. ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. Ore 17.30: Menziken. Ve 14.2. ore 18: Aarau. Sa 15.2. ore 17.30: Suhr. Do 16.2. ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau con Battesimo. Ve 21.2. ore 18: Aarau.

Attività

Ogni Lu ore 15: Rosario Strengelbach.
Sa 8.2. ore 14.30: Scuola della Parola (Windisch, sala parr.). **Gio 13.2.** ore 18: Rosario Aarau (cappella). **Ve 14.2.** ore 19: Gr. Giovanissimi Aarau (Missioni). **Sa 15.2.** ore 14: Gr. Piccoli Aarau (Kirchensaal). **Lu 17.2.** ore 14: Gr. Terza Età Menziken (sala parr.).

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.italiana@kathbrugg.ch

Kontakt

Don Quintino Pecoraro
quintino.pecoraro@kathbrugg.ch

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione.wettingen@kathaargau.ch
Ma, Ve 9–12 / 14.30–18.30

Me, Gio 9–12

Sa 8.2. ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche. Do 9.2. ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano. Sa 15.2. ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Klein-

döttingen, Antoniuskirche. Do 16.2. ore 9: Bad Zurzach, S. Verena. Ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Neuenhof, S. Giuseppe. Recita S. Rosario: 13.2. ore 15: grotta di Leuggern.

COMUNICAZIONE Sempre qui e tuttavia sempre nuovo

Integrazione della Missione di Lingua italiana nella Kirchgemeinde di Wettingen

La nostra Missione Cattolica Italiana è parte integrante dell'immagine della parrocchia di Sant'Antonio da decenni. I responsabili della parrocchia e la comunità ecclesiale hanno quindi chiarito ancora di più che questa sarà la situazione anche nella ristrutturazione prevista dalla chiesa regionale. Dal 1° gennaio 2025 abbiamo iniziato a mettere in pratica tutto questo, passo dopo passo. Molti di noi sperano in una cooperazione ancora migliore. Altri temono che qualcosa possa cambiare. Bisogna tenere conto di entrambi gli aspetti e valutare attentamente dove potrebbe avere inizio questa più stretta collaborazione. Vi saremmo grati se voleste unirvi a noi in questo viaggio e contribuire con le vostre idee. Soprattutto, speriamo di poterci confrontare e vedere quali progetti possiamo elaborare insieme. **Markus Heil, responsabile parrocchia di S. Antonio in Wettingen**
 Info-Online: www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84

missione.wohlen@kathaargau.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lu e Ma 9–11, Gio e Ve 15–18.

Stützpunkt Lenzburg

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lu 14.30–17.30, Me Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato
Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad en el cantón Argovia. En internet buscar nuestra web siempre primero el cantón así ag.mcle.ch | En ella los horarios de los servicios pastorales, sociales e informaciones como los requisitos sobre los sacramentos. Te invitamos a ser parte activa de nuestra comunidad. ¡Todos en oración por la paz del mundo!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-araau.ch

Kontakt

Misionari: Don Albert Jakaj
Bashkëpunëtorë pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Datat dhe orët e meshës

9.2. in Aarau um 13.30 Uhr. **9.2.** 14:30–16 Uhr; në Kirchensaal Aarau, një aperitiv pas meshës. **9.2.** Zollikofen, 18 Uhr. **16.2.** Wohlen, 13.30 Uhr. **16.2.** Derendingen, 18 Uhr. **23.2.** Aarau, 13.30 Uhr. **23.2.** Zollikofen, 18 Uhr.



Quelle: Marie-Christine Andres

Warum feiern wir am 14. Februar Valentinstag? Es gab einen Valentin von Rom, einen frühen Priester des Christentums, der am 14. Februar 269 wegen seines Glaubens hingerichtet wurde. Er soll Liebespaare christlich getraut haben, obwohl das damals, mehr als hundert Jahre, bevor das Christentum in Rom zur Staatsreligion erklärt wurde, verboten war.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlet-
halstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau

Gottesdienste
Nedjelja, 9.2. Misa, 09:30: Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00: Menziken. **Cetvrtak, 13.2.** Krunica i Misa, 19:30: Wettingen. **Petak, 14.2.** Krunica i Misa, 19:30: Oberentfelden. **Subota, 15.2.** Krstenje, 10:00: Niederwil. **Nedjelja, 16.2.** Misa, 09:30: Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00: Zofingen. **Cetvrtak, 20.2.** Krunica i Misa, 19:30: Wettingen. **Petak, 21.2.** Krunica i Misa, 19:30: Oberentfelden.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
T 056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch
Sekretariat: Miroslawa Wolan
miroslawa.wolan@kathaargau.ch

Msze swiete:
Piatek, 7.2. Birnenstorf, 19.00. **Niedziela, 9.2.** Birnenstorf, 12.30. **Niedziela, 16.2.** Birnenstorf, 12.30. **Niedziela, 23.2.** Birnenstorf, 12.30.

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
Röm.-Kath. Kirche im Aargau
Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo
Feerstr. 8, 5001 Aarau | 056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Pastoralraum Aargauer Limmattal



Liebe beginnt bei dir

«Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.» Dieser Satz ist uns allen vertraut. Doch wie oft fragen wir uns wirklich, was das bedeutet? In einer Welt, die von Perfektion und Idealen geprägt ist, fällt es vielen schwer, sich selbst zu lieben und anzunehmen.

Die sozialen Medien tun ihr Übriges: Überall sehen wir scheinbar perfekte Menschen, die ein perfektes Leben führen. Das kann dazu führen, dass wir uns selbst ständig mit anderen vergleichen und uns minderwertig fühlen. Doch vergessen wir nicht: Was wir in den sozialen Medien sehen, ist oft nur ein Ausschnitt aus dem Leben anderer. Die Realität sieht oft ganz anders aus.

Gott hat uns alle einzigartig geschaffen. Jeder Mensch ist ein Geschenk und hat seine eigenen Stärken und Schwächen. Wenn wir uns das bewusst machen, fällt es uns leichter, uns selbst anzunehmen und zu lieben. Die Bibel sagt uns: «Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn.» Das bedeutet, dass wir einen unschätzbaren Wert haben, einfach weil wir existieren. Dies sollten wir uns viel öfters in Erinnerung rufen, denn wenn wir dies akzeptieren, dann fällt es uns viel leichter, die Liebe Gottes in die Welt hinauszutragen.

Jan Bucher, Kirchlicher Jugendarbeiter in der Seelsorgeeinheit Baden-Ennetbaden

Liebe ist Segen

Ein Gottesdienst zum Valentinstag

Liebe ist Segen – und Liebe braucht Segen! Im Nachgang zum Valentinstag sind alle herzlich eingeladen, ihre Liebe unter den Segen Gottes zu stellen. Der Gottesdienst für vielfältig Liebende in der Klosterkirche Wettingen wird gestaltet von Markus Heil, Marcel Chopard und Elisabeth Steiner aus der Seelsorgeeinheit Wettingen-Würenlos.

Im Anschluss an den Gottesdienst trifft man sich zu einem Umtrunk.



Sonntag, 16. Februar, 17 Uhr, Kloster Wettingen

Pfarreien

Baden Maria Himmelfahrt
Ennetbaden St. Michael
Killwangen Bruder Klaus
Neuenhof St. Josef
Spreitenbach St. Kosmas und Damian
Wettingen St. Anton
Wettingen St. Sebastian
Würenlos St. Maria

Kontakte

Pastoralraumleitung

Stefan Essig und Claudio Tomassini

Pastoralraumsekretariat

info@pastoralraum-aargauer-limmattal.ch
079 964 92 22 (vormittags)

Leitung Seelsorgeeinheiten

Baden-Ennetbaden
Stefan Essig und Claudio Tomassini
056 222 57 15

Killwangen-Neuenhof-Spreitenbach
Zacharie Wasuka
056 401 12 65

Wettingen-Würenlos
Markus Heil
056 437 08 51

Web www.pastoralraum-aargauer-limmattal.ch

Seelsorgeeinheit Baden-Ennetbaden

Kontakte

Seelsorgeteam

Stefan Essig
056 222 57 15
stefan.essig@pfarreibaden.ch

Claudio Tomassini
056 222 57 15
claudio.tomassini@pfarreibaden.ch

Ella Gremme
056 210 34 75
ella.gremme@pfarreibaden.ch

Peter Hayoz
079 102 32 47
peter.hayoz@pfarreibaden.ch

Baden liest die Bibel



Vorinfo Veranstaltungsreihe vom 16. Oktober bis 20. November

Bereits jetzt möchten wir Sie auf ein Projekt aufmerksam machen, auf das Sie sich im Herbst freuen können. Während fünf Wochen sind in Baden vielfältige Begegnungen mit der Bibel möglich. Vielfältig, weil die Realisierung von verschiedenen Kirchen getragen wird; dahinter steht die AGCK, die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Baden. Vielfältig aber auch, weil sich die Teilnehmenden in den Ateliers durch andere Schwerpunkte und Mittel auf kreative Art und Weise auf die Bibel einlassen können: Die Menschen aus der Region Baden erleben die Bibel neu.

«Baden liest die Bibel» beginnt mit einer Eröffnungsfeier am Donnerstag, 16. Oktober, in

der Stadtkirche Baden. Neben der Vorstellung der Ateliers/Workshops und der Möglichkeit zur Anmeldung wird das ganze Markus-Evangelium durch den Schauspieler Eric Wehrlin inszeniert. Bleiben Sie gespannt!

Unvergessliches Wochenende im Kloster Einsiedeln mit den Benediktinermönchen

Klostertage 2025 für Jungs im Rahmen des Oberstufenprogramms «zäme underwägs»



Ende Januar verbrachten sechs Jugendliche zusammen mit unserem Jugendarbeiter Jan Bucher ein unvergessliches Wochenende im Kloster Einsiedeln. Die beiden Tage im Kreise der Benediktinermönche liessen viele spannende Einblicke in das klösterliche Leben zu. Besonders beeindruckend waren die gemeinsamen Gottesdienste und Stundengebete im Chorraum. Die feierlichen Rituale konnten mit den Mönchen miterlebt werden, und die Jugendlichen durften sich aktiv beteiligen. Auch das gemeinsame Mittagessen war ein Highlight. Beim Kaffee danach ergaben sich in lockerer Atmosphäre viele ungezwungene Gespräche, bei denen mehr über den Alltag und die Bräuche im Kloster in Erfahrung gebracht werden konnte.

Abt Urban nahm sich viel Zeit für seine Gäste und erzählte aus seinem Leben als Mönch, ebenso über die Geschichte und Entwicklung des Klosters und gewährte sogar private Einblicke. Durch diese persönlichen Begegnungen wurden die Mönche und ihre Lebensweise

sehr nahbar. Diese einmalige Erfahrung wird allen noch lange in positiver Erinnerung bleiben.

Publikation der Kollektenerträge

Neu ausschliesslich in den Schaukästen bei den Kirchen und Kapellen

Die Kollektenerträge wurden bis anhin in regelmässigen Abständen im Pfarrblatt publiziert. Aus organisatorischen Gründen wird ab 2025 auf eine Publikation im Pfarrblatt Lichtblick verzichtet. Sie finden die entsprechenden Angaben weiterhin im Aushang in den Schaukästen bei unseren Kirchen und Kapellen in gesammelter Form (in der Regel quartalsweise Veröffentlichung). Bei Fragen stehen Ihnen die Mitarbeitenden unserer Sekretariate gerne zur Verfügung.

Die Kollekten sind fester Bestandteil der Gottesdienste. Sie sind Ausdruck der gelebten Solidarität der Gottesdienstbesuchenden. Mit den gesammelten Geldern wird bei uns pflichtbewusst und korrekt umgegangen. Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und sorgen dafür, dass Ihre Kollektenspenden die Projekte, Institutionen und Menschen vollumfänglich erreichen.



Taizé-Feier

Mittwoch, 12. Februar, 18.30 Uhr, Ökumenisches Zentrum Dättwil

Einmal im Monat sind alle herzlich zur Taizé-Feier eingeladen: Innehalten bei Wort und

Musik sowie meditativen Taizé-Liedern; dem Geheimnis des Lebens nachspüren, Verbundenheit erleben und gleichzeitig ganz «bei sich zu Hause» sein.

Die Feier ist offen – alle Interessierten sind herzlich willkommen. Die weiteren Daten zum Vormerken sind 12. März und 16. April.



nichts essen, geht das? Ja das geht! Wenn Sie interessiert sind oder nicht sicher wissen, ob Sie so etwas schaffen können, dann kommen Sie einfach zum Informationsabend vom 7. März um 19 Uhr im Chorherrehus.

Weitere Infos finden Sie auch auf unserer Webseite oder im Schriftenstand der Kirchen und Kapellen. Anmeldeschluss: 15. März (oder sobald die max. Teilnehmerzahl von 12 Personen erreicht ist).

Anmeldung bei Stadtpfarramt Baden, Tel. 056 222 57 15 oder pfarramt@pfarreibaden.ch.

Unser Lichtblick der Woche

Hinter die Kulissen geschaut

Das Pfarreipraktikum der Theologiestudentin Carmen Staub ist leider schon wieder Geschichte. Im Januar war sie in Baden und Ennetbaden zu Gast und hat an ganz vielen Orten Pfarreiluft geschnuppert. An vielen Orten war sie präsent und teilweise auch selbst im Einsatz. Auch durften wir einmal einen tollen «Impuls am Sonntag» von ihr lesen.

Im Mantelteil dieser Ausgabe können Sie ein interessantes Interview mit dieser engagierten, positiven Persönlichkeit lesen. Wir danken Carmen Staub nochmals herzlich für ihr zwar kurzes, aber bereicherndes Mitwirken bei uns und wünschen ihr einen erfolgreichen Abschluss des Studiums sowie für ihren weiteren Lebensweg und die berufliche Zukunft nur das Beste und Gottes Segen.

Und nicht vergessen!

Begegnungsabende in unseren Pfarreien

Einladung

►► **BEGEGNUNGSABENDE** ◀◀

Dienstag, 11. März, Zentrum Arche Rütihof
 Freitag, 14. März, Ökum. Zentrum Dättwil
 Montag, 17. März, Pfarreisaal Ennetbaden
 Dienstag, 18. März, Gemeinschaftsraum Mariawil
 Mittwoch, 19. März, Saal Roter Turm Baden

Einladung zum gemeinsamen Fasten

Fastenwoche vom 24. bis 31. März



Unter der Leitung von Stefan Essig wird in der Fastenzeit im Chorherrehus in Baden eine Fastenwoche angeboten. Eine Woche lang gar

Jahresprogramm 2025 der Erwachsenenbildung

Ab Mitte Februar verfügbar

Die Gruppe Erwachsenenbildung des Pastoralraums hat für dieses Jahr wieder ein vielseitiges Jahresprogramm zusammengestellt. Ein Gottesdienst, Vorträge, ein Workshop und eine Exkursion werden die TeilnehmerInnen ermuntern, sich mit dem Thema Mut und Zivilcourage auseinanderzusetzen. Die neuen Jahresprogramme liegen ab Mitte Februar in unseren Kirchen, Kapellen und Sekretariaten auf, bitte bedienen Sie sich.

Baden – Maria Himmelfahrt

Stadtpfarramt Baden/Mariawil (Kappelerhof)

Kirchplatz 15, 5400 Baden

Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr

056 222 57 15

pfarramt@pfarreibaden.ch

056 222 19 85

kappelerhof@pfarreibaden.ch

Sekretariat Rütihof/Dättwil

Kirchgasse 15, 5406 Rütihof

Mi/Do 9.00 – 11.30 Uhr

056 493 21 51

ruetihof@pfarreibaden.ch

daettwil@pfarreibaden.ch

Web www.pfarreibaden.ch



airak – Aargauer Interreligiöser Arbeitskreis

Sonntag, 16. Februar, 19.30 Uhr, Reform. Kirchengemeindehaus Baden

Der aargauische interreligiöse Arbeitskreis (airak) trifft sich jeden Monat am 16. zum Stammtisch im reformierten Kirchengemeindehaus in Baden, um ein ganz spezielles Thema unter dem Aspekt der verschiedenen Religionskulturen zu beleuchten.

Am 16. Februar gibt es einen Vortrag mit Herrn Ertugrul Tahta zum Thema «Der Mensch, die Einheit Gottes und das Jenseits im Islam». Zum interreligiösen Stammtisch müssen Sie sich weder an- noch abmelden.

Vergnüglicher Theater- nachmittag des Senioren- treffpunkts Kappelerhof

**Auftritt Seniorentheatergruppe Herbsch-
trose vom 15. Januar**

Das Seniorenteam Kappelerhof hatte Mitte Januar ins reformierte Kirchgemeindehaus in

Baden zum alljährlichen Theaternachmittag eingeladen; viele gespannte Seniorinnen und Senioren aus dem Kappi waren dem Aufruf gefolgt. Mit dem kurzweiligen Stück «Eimol New York» traf die Seniorentheatergruppe aus Windisch den Nagel auf den Kopf: Die zahlreichen Besucher und Besucherinnen wurden durch die Komödie bestens unterhalten, und es wurde viel und herzlich gelacht.

Nach der Vorführung durften die beliebte Kaffeetunde und die selbstgebackenen Kuchen nicht fehlen. An dieser Stelle auch einmal ein herzliches Dankeschön für die Gastfreundschaft und an alle Helfenden, dass dieser schöne Anlass stattfinden kann. Alle sind bereits in Vorfreude auf das Seniorentheater im

nächsten Jahr – und gespannt darauf, welches Stück sie dann zu sehen bekommen werden.



Ennetbaden St. Michael

Pfarramt

Grendelstrasse 25
5408 Ennetbaden
Mo, Di 9.00 – 12.00, 14.00 – 16.30 Uhr
Mi 9.00 – 12.00 Uhr
056 210 47 37
pfarramt@pfarrei-ennetbaden.ch

Web www.pfarrei-ennetbaden.ch



Samichlaus- und Schmutzliabend

Wir sagen DANKE

Unser Samichlaus mit seinen Schmutzli hatte letztes Jahr mit dem Chlausauszug, den Besuchen in Kindergärten, Altersheim und bei den Familien im Dorf Grosses geleistet. Ihre grosszügigen Spenden von Fr. 2'280.- konnten wir dem Verein «Hörschatz - was ich dir noch sagen will» zugute kommen lassen. Mit diesem Betrag kann der Verein schicksalsbetroffenen Familien mit einem Hörschatz, einer sehr persönlichen Audiobiografie, hinterlassenen, früh verstorbene Eltern ihren minderjährigen Kindern eine Erinnerung für das ganze Leben ermöglichen.

Nun ist es an der Zeit, dass wir DANKE sagen. Wir laden die Samichlaus-Truppe Ende Februar zum zur Tradition gewordenen Raclette-Abschlussabend ein und freuen und auf einen gemütlichen Abend.



Gottesdienste

Samstag, 8. Februar

09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für: Josef Egger
17.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier in italienischer
Sprache

Sonntag, 9. Februar

09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Ella Gremme
Jahrzeit für: Johann und Leni

Arpagaus

Kollekte: Kolping
09.00 Baden, Rütihof Kapelle
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Jahrzeit für: Franz und Marie
Meier-Suter
Kollekte: Kolping
09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Eucharistiefeier in spanischer
Sprache
10.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Rosenkranz in spanischer Sprache
10.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Ella Gremme

Kollekte: Kolping

Anschliessend Chilekafi
10.30 Ennetbaden, Krypta
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Kollekte: Kolping
12.00 Ennetbaden, Kirche
Eucharistiefeier in portugiesi-
scher Sprache
18.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Ella Gremme
Kollekte: Kolping

Dienstag, 11. Februar

09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)

09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
Anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 12. Februar

09.00 Ennetbaden, Krypta
Eucharistiefeier
17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz
18.30 Baden, Dättwil ökum. Zentrum
Taizé Abendlob

Donnerstag, 13. Februar

09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion
Anschliessend Chilekafi
19.00 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Anbetung in spanischer Sprache

Freitag, 14. Februar

09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier

Samstag, 15. Februar

09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für: Monika Plüss-Buck;
Jenny Schmidt-Buck
10.30 Baden, Stadtkirche
Beichtgelegenheit
17.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier in italienischer
Sprache

Sonntag, 16. Februar

09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
und Claudio Tomassini
Kollekte: Kinderheim in Panama
09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Eucharistiefeier in spanischer
Sprache
10.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Stefan Essig,
Ella Gremme, der Gehörlosenge-
meinde und dem Frauenbund
Kollekte: Kinderheim in Panama
10.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Rosenkranz in spanischer Sprache
10.30 Ennetbaden, Krypta
Kein Gottesdienst!
12.00 Ennetbaden, Kirche
Eucharistiefeier in portugiesi-
scher Sprache

18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
und Claudio Tomassini
Kollekte: Kinderheim in Panama

Dienstag, 18. Februar

09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 19. Februar

09.00 Ennetbaden, Krypta
Wortgottesfeier mit Kommunion
17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz

Donnerstag, 20. Februar

09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier
Anschliessend Chilekafi

Freitag, 21. Februar

09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 22. Februar

09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Gedächtnis für: Albert und Maria
Ackermann-Konrad
17.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier in italienischer
Sprache

Veranstaltungen

Dienstag, 11. Februar

10.15 Baden, Chorherrehus,
Dienstagskaffee
Nach dem Gottesdienst

Mittwoch, 12. Februar

09.45 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Kafiplausch
Gemütliches Beisammensein und
Austausch nach dem Gottes-
dienst
14.00 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Seniorenturnen
Gelenkschonende Gymnastik

Donnerstag, 13. Februar

10.15 Baden, Gemeinschaftsraum,
Chilekafi im Kappelerhof
Nach dem Gottesdienst
14.00 Baden, Chorherrehus,
Strickstube
Kontakt: Esther Lehner, 056 441
66 81
20.00 Baden, Sebastianskapelle,
Meditatives Tanzen
Kontakt: Gabriela Richiger,
079 315 46 10,
g.richiger@bluewin.ch

Sonntag, 16. Februar

19.30 Baden, Ref. Kirchgemeindehaus,
airak - Aarg. Interrel. Arbeitskreis
Mit Ertugrul Tahta zum Thema
«Der Mensch, die Einheit Gottes
und das Jenseits im Islam»

Dienstag, 18. Februar

10.15 Baden, Chorherrehus,
Dienstagskaffee
Nach dem Gottesdienst

Mittwoch, 19. Februar

09.45 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Kafiplausch
Gemütliches Beisammensein und
Austausch nach dem Gottes-
dienst
11.30 Baden, Rütihof Restaurant Moca,
Seniorenmittagstisch Rütihof
Anmeldung bis Dienstagmittag,
18. Februar direkt beim Restau-
rant, 056 470 00 68.
14.00 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Seniorenturnen
Gelenkschonende Gymnastik

Donnerstag, 20. Februar

10.15 Baden, Gemeinschaftsraum,
Chilekafi im Kappelerhof
Nach dem Gottesdienst

Unsere Verstorbenen

† 21. Dezember: Zvonko Huljak, Baden,
1947
† 11. Januar: Luca Maraini, Baden, 1940
† 13. Januar: Celeste Häusler, Baden,
1941
† 13. Januar: Jürgen Graf, Baden, 1951
† 26. Januar: Ivan Kokot, Baden, 1936

Seelsorgeeinheit Killwangen-Neuenhof-Spreitenbach

Kontakte

Seelsorgende

Zacharie Wasuka

Pfarrer

056 401 12 65

078 746 76 63

zwasuka@kathspreitenbach.ch

Petre Karmazichev

Pfarrreiseelsorger

056 401 12 65

kpetre@kathspreitenbach.ch

Gabi Pollinger

Katechetin FH

056 416 00 94

pollinger@pfarre-neuenhof.ch

Was ich glaube. Meditation zum Evangelium vom Sonntag

Hoffnung. Wie man so schön sagt: Die Hoffnung stirbt zuletzt. Nicht aufgeben. Nie

aufgeben. Das lehrt uns die Erzählung des spektakulären Fischerfangs aus dem Lukasevangelium 5,1-11. Jesu Jünger sind verzweifelt. Eine ganze Nacht lang haben sie gefischt, das Netz hierhin und dorthin ausgeworfen, ohne Erfolg. Am Morgen treffen sie Jesus. Er bittet Simon, einen der erfolglosen Fischer jener Nacht, mit dem Boot ein Stück weit weg vom Land wegzufahren. Der Meister hat offensichtlich ein einziges Anliegen: das Wort seines himmlischen Vaters zu verkündigen. Simon gehorcht, auch wenn er sich angesichts der Müdigkeit lieber entschuldigt hätte. Es scheint, als ob sich Jesus nicht für die Sorgen seiner Jünger Interessiere. Er findet ermüdete und verzweifelte Jünger vor und erkundigt sich nicht einmal nach deren Situation. Fakt ist: er interveniert nicht sofort. Er beschäftigt sich mit dem Reich seines Vaters... ganz nach dem biblischen Wort: «Sucht zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit – alles andere wird euch dazugegeben werden» (Lk 12,31 // Mt 6, 33). Doch wir wissen, wie die Geschichte ausgeht. Statt Leere erfahren die Jünger die Fülle. Wo die ganze Nacht die Netze leer geblieben sind, dort drohen die Netze zu reissen. Denn die Stunde Gottes hat geschlagen, sein Moment ist gekommen.

Wie oft erleben wir ähnliche Momente der Frustration und Enttäuschung, auch im Glauben? Auch wenn der Glaube an Gott unerschüttert bleibt, so melden sich immer wieder Stimmen, die das Vertrauen in die Institution Kirche verloren haben, sie haben die Hoffnung längst aufgegeben.

Nein. Die Kirche stirbt nicht aus. Ich glaube, dass die Kirche Gottes weiterhin die gegenwärtige Phase überstehen wird, dass sie sich erneuern und wieder aufblühen wird. Ein Beispiel dafür, wie Glaube und Hoffnung Berge versetzen können, ist Bethany Hamilton. Die amerikanische Surferin verlor 2003 bei einem Haiangriff ihren Arm. Trotz dieses schweren Schicksalsschlags kehrte sie nur zwei Jahre später mit ungebrochenem Lebenswillen und Glauben in den Wettbewerb zurück. Sie zeigt uns: Lebensfreude, Entschlossenheit und Glaubenskraft überwinden jede Hürde.

Wir haben die Hoffnung nicht aufgegeben. Gott wirkt weiter in seiner Kirche und wir setzen uns weiterhin für diesen Herrn ein, der uns berufen hat, ihm zu dienen in der Kirche und in der Welt.

Abbé Zacharie

Neuenhof St. Josef – Killwangen Bruder Klaus

Sekretariat

Glärnischstrasse 12

5432 Neuenhof

Mo - Fr 9.00 - 11.30

Mi - Fr 13.30 - 16.00

056 416 00 90

pfarramt@pfarre-neuenhof.ch

Oberstufenprogramm 2. Semester

Das Oberstufenprogramm wurde den Schülerinnen und Schülern in den vergangenen Tagen zugestellt. Aus den zur Verfügung stehen-

den Themen sollten 2 ausgewählt und besucht werden. Bis zum Ende der Schulzeit müssen 12 Themen besucht werden um anschliessend mit der Firmvorbereitung beginnen zu können.

Anmeldeschluss ist der 20. Februar

Jassen für Senioren & Seniorinnen



Alle Senioren und Seniorinnen, die gerne jassen, sind am Mittwoch, 12. Februar um 14 Uhr, herzlich zum Jass-Nachmittag im Pfarreiheim Neuenhof eingeladen. Für Getränke und einen feinen Zvieri ist gesorgt.

Begleitete Andacht

Am Montag, 17. Februar wird in der Kirche Bruder Klaus in Killwangen von 14.30 – 17.00 Uhr eine begleitete Andacht angeboten. In der begleiteten Andacht singen und beten wir zur grösseren Ehre Gottes, unter der Leitung von Elisabeth Seiler. Interessierte sind jederzeit willkommen.

Mittagstisch



Am Dienstag, 18. Februar kocht das Mittagstisch-Team wieder im Pfarreiheim Neuenhof und freut sich auf viele Teilnehmende. An- und Abmeldungen nimmt das Pfarramt bis am Montag, 9 Uhr, unter Tel. 056 416 00 90, entgegen.

Filmabend im Pfarreiheim



Am Donnerstag, 20. Februar um 20 Uhr ist wieder Filmabend im Pfarreiheim Neuenhof. Wir sehen uns den Film «Vaya con Dios - und führe uns nicht in Versuchung», an. Die drei Cantorianer-Mönche Benno, Tassilo und Arbo müssen ihre Brandenburger Abtei verlassen, weil es ihr an Nachwuchs und Geld

mangelt. Sie machen sich auf die lange Reise in die Toskana zum letzten noch verbliebenen Cantorianer-Kloster. Doch der Weg dorthin ist mit irdischen Verlockungen gepflastert. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Voranzeige: Familiengottesdienst am Sonntag, 23. Februar 2025

Am 23. Februar um 10 Uhr wird in der Kirche St. Josef der diesjährige Familien-Gottesdienst der 6. Klässler gefeiert. In den letzten Wochen haben sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit dem Thema Bibel und Gottesdienst-ablauf auseinandergesetzt. Dabei haben sie gelernt, wie die Bibel entstanden ist sowie deren Aufbau und die Lesungen für den Wortgottesdienst.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Ablauf der Liturgie, damit die Kinder diese kennenlernen und die dazugehörigen Gebete verstehen. Um die Heiligkeit und Wichtigkeit der ersten Bibeltexthe nachvollziehen zu können, haben die Kinder auf Hebräisch auf Pergamentpapier mit Feder und Tinte geschrieben. Dieses kreative Projekt hat ihnen geholfen, eine tiefere Verbindung zu den biblischen Texten herzustellen.

Im Gottesdienst werden die Schülerinnen und Schüler, die diesen gemeinsam mit ihrer Katechetin Katarina Petrovska vorbereitet haben, einiges über das Erlernte berichten und ihre Erfahrungen teilen. Sie werden die selbst erstellten Fürbitten wie auch die Lesungen vortragen.

Die Schülerinnen und Schüler freuen sich sehr über zahlreiche Besucher im Gottesdienst, sei es von Seiten der Familie oder aus anderen Klassen. Kommen Sie vorbei und feiern Sie mit uns diesen besonderen Gottesdienst!

Katarina Petrovska

Spreitenbach – St. Kosmas und Damian

Sekretariat

Ratzengasse 3
8957 Spreitenbach
Mo-Fr 9.00 – 11.30 Uhr
Do 13.30 – 17.00 Uhr
056 401 12 65
info@kathspreitenbach.ch

Web www.kathspreitenbach.ch



Alles unter
lichtblick-nw.ch



Grosser Seniorennachmittag



Am **Mittwoch, 5. März**, findet um 14 Uhr wiederum der grosse Seniorennachmittag im Kath. Pfarreiheim statt. Es sind alle Spreitenbacher Seniorinnen und Senioren im Pensionsalter herzlich eingeladen. Es spielt für Sie die Seniorentheatergruppe "Herbschtrose" (Windisch, Brugg und Umgebung) das Stück "Eimol New York", eine Komödie von Vinzenz Steiner (Breuninger-Verlag Aarau) mit Piera Wildi-Silvestri als Regie.

Im Anschluss gibt es ein Zvieri.

Dieser Anlass wird ermöglicht durch die Ortsbürgergemeinde Spreitenbach.

Gerne nehmen wir die Anmeldung entgegen unter Tel. 056 552 91 40 (Kanzlei) oder E-Mail kanzlei@spreitenbach.ch bis 28. Februar 2025.

Das Vorbereitungsteam freut sich auf den gemeinsamen Nachmittag.

Ein Kinoerlebnis für unsere Kinder



Am 11. Dezember verwandelte sich der Pfarreisaal in einen kleinen Kinosaal, als die Katechetinnen Geraldina Curiale und Gabi Rey zu einem Kinonachmittag mit ihren Schüler/-innen einluden. Die Veranstaltung war ein überwältigender Erfolg: 97 Kinder folgten der Einladung und genossen gemeinsam den bezaubernden Trickfilm "Bo und der Weihnachtsstern".

Mit grossen Augen verfolgten die Kinder die Geschichte des mutigen kleinen Esels Bo, der das allererste Weihnachtsfest hautnah miterlebt. Die Mischung aus Spannung, Humor und herzerwärmenden Momenten sorgte für viele strahlende Gesichter und schallendes Lachen im Saal.

Ein herzliches Dankeschön gilt den beiden Katechetinnen, die mit ihrer Hingabe und Organisation diesen besonderen Moment ermöglichten. Ihre Mühe und Liebe zum Detail haben den Kindern einen Nachmittag geschenkt, der noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Wir freuen uns auf weitere ähnliche gemeinschaftliche Anlässe in unserer Pfarrei.

Wussten Sie schon?

Die Antoniuskasse und ihre besondere Tradition



Wir haben bemerkt, dass einige Bräuche und Traditionen in unserer Kirche, gerade bei den jüngeren Kirchgängern, oft nicht mehr präsent sind. Um diesen Schatz lebendig zu halten, möchten wir in der neuen Rubrik "Wussten Sie schon?" regelmässig interessante Einblicke geben. Seien Sie gespannt, welche Überraschungen wir aus der reichen

Geschichte und Praxis unserer Kirche noch heben werden.

Heute stellen wir Ihnen die Antoniuskasse vor, eine besondere Tradition, die vielleicht auch Sie ausprobieren möchten:

Haben Sie schon einmal etwas Wichtiges verloren und wussten nicht, wie Sie es wiederfinden können? In der katholischen Kirche gibt es eine alte Tradition, die vielleicht Abhilfe schaffen kann: die Antoniuskasse.

Dieser Brauch geht auf den heiligen Antonius von Padua zurück, der als Patron der verlorenen Dinge verehrt wird. Es heisst, dass man durch eine kleine Spende in die Antoniuskasse, verbunden mit einem Gebet oder einer Bitte, schneller das Verlorene wiederfindet. Der Glaube dahinter ist einfach: Antonius hilft durch seine Fürsprache, Ordnung ins Chaos zu bringen und Gott leitet uns zur Lösung.

Diese Geste hat nichts mit Aberglauben zu tun, sondern ist eine Gelegenheit, sich spirituell auf das Problem zu konzentrieren, loszulassen und Hilfe von oben zu erbitten. Gleichzeitig kommt die Spende bedürftigen Menschen zu gute.

Warum also nicht selbst einmal ausprobieren? Die Antoniuskasse finden Sie bei uns in der Kirche beim Haupteingang, vielleicht wird sie ja Ihr nächster kleiner Schlüssel zum Glück!

Kollekten Monat Dezember

7. Rumänienhilfe U.J. Flury	117.20
14./15. Clara-Schwester Erlinsbach	215.25
21./22. Verein Hope Baden	132.55
24./25. Kinderspital Bethlehem	1'485.10
28./29. Migratio	100.00

Herzlichen Dank für Ihre Spenden.

Gottesdienste

Samstag, 8. Februar

17.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet

18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius Bayer

Kollekte: Rumänienhilfe
18.30 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Abbé Zacharie
Kollekte: Kinderspitex Aarau

21.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Anbetung (adorazione)

Sonntag, 9. Februar

10.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Abbé Zacharie
Kollekte: Kinderspitex Aarau

- 10.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius
Bayer
Kollekte: Rumänienhilfe
- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Santa Messa in lingua italiana

Montag, 10. Februar

- 17.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 12. Februar

- 09.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
- 15.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet (rosario)
- 19.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
Gedächtnis für Augustin Alosiyas

Freitag, 14. Februar

- 10.15 Spreitenbach, Altersheim "Im
Brühl"
Eucharistiefeier
- 18.15 Killwangen, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 19.00 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
- 19.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Anbetung

Samstag, 15. Februar

- 17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Der Vorabendgottesdienst
entfällt - siehe Sonntag
- 18.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius
Bayer
Kollekte: Fragile Suisse
- 21.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Anbetung (adorazione)

Sonntag, 16. Februar

- 09.30 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius
Bayer
(um 9.30 Uhr anstatt 10 Uhr)
Kollekte: Fragile Suisse

- 11.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius
Bayer (um 11 Uhr anstatt 10 Uhr)
Kollekte: Kinder Krebshilfe
- 18.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Santa Messa in lingua italiana

Montag, 17. Februar

- 14.30 Killwangen, Pfarrkirche
Begleitete Andacht

Mittwoch, 19. Februar

- 09.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunion
- 15.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet (rosario)
- 19.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommu-
nionfeier

Freitag, 21. Februar

- 10.00 Neuenhof, Sonnmatt
Eucharistiefeier
- 10.15 Spreitenbach, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunion
- 18.15 Killwangen, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 19.00 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
- 19.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Anbetung

Samstag, 22. Februar

- 17.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunion
mit Petre Karmazichev
Jahrzeit für Genoveva Haas-Eg-
ger; Elisabeth und Richard
Muntwyler-Meier
Gedächtnis für Ida Anna Melliger-
Hildbrand
Kollekte: Für Jubilare - Chance
Kirchengesang
- 18.30 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius
Bayer
Kollekte: Jubilare - Chance - Kir-
chengesang

- 21.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Anbetung (adorazione)

Veranstaltungen

Mittwoch, 12. Februar

- 14.00 Neuenhof, Pfarreiheim, Jassnach-
mittag für Senioren und Seniorin-
nen

Dienstag, 18. Februar

- 09.00 Spreitenbach, Pfarreisaal,
Bibeltreffen
- 12.00 Neuenhof, Pfarreiheim, Mittags-
tisch

Donnerstag, 20. Februar

- 20.00 Neuenhof, Pfarreiheim, Filmabend

Samstag, 22. Februar

- 08.00 Spreitenbach, Pfarreisaal,
Impulstag der Erstkommunions-
kinder

Mittwoch, 5. März

- 14.00 Spreitenbach, Pfarreisaal,
Grosser Seniorennachmittag
Es spielt die Seniorentheater-
gruppe "Herbstrose" (Windisch,
Brugg und Umgebung) das Stück
"Eimol New York"

Unsere Taufen

Ethan Thezeo Ramirez Marca, Killwangen

Unsere Verstorbenen

- † 16. Januar: Giuseppa Vara-Aliotta,
1942, Spreitenbach
- † 27. Januar: Stefanie Elsbeth Béky geb.
Kampa, 1975, Spreitenbach
- † 29. Januar: Maria Ines Vittoria Patruno
geb. Notarnicola, 1936, Spreitenbach

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Seelsorgeeinheit Wettingen-Würenlos

Kontakte

Seelsorgeteam

Markus Heil

Gemeindeleiter / St. Sebastian

056 437 08 51

markus.heil@kath-wettingen.ch

Joseph Kalamba Mutanga

Leitender Priester / St. Anton

056 437 08 41

joseph.kalamba@kath-wettingen.ch

Mario Stöckli

Pfarreiseelsorger / St. Maria Würenlos

056 424 11 54

mario.stoekli@kath-wuerenlos.ch

Marcel Chopard

Pfarreiseelsorger / Altersseelsorge

056 437 08 43

marcel.chopard@kath-wettingen.ch

Andreas Spöcker

Pfarreiseelsorger

056 437 08 55

andreas.spoecker@kath-wettingen.ch

Krankensalbung

Das Sakrament der Stärkung

Einmal im Jahr gibt es die Möglichkeit, im Gottesdienst das Sakrament der Krankensalbung zu empfangen. Manche haben noch die Vorstellung, dass es sich dabei um ein Sakrament für Sterbende handelt, dabei liegt der eigentliche Sinn darin, kranke Menschen in ihrem Leid zu stärken und zu zeigen, dass Gott sie auch in schwierigen Zeiten hält und trägt. Hier geht es nicht nur um körperliche Leiden, sondern auch ein Mensch, der psychisch leidet, kann dieses heilsame Zeichen Gottes in Anspruch nehmen. Alle, die dies erfahren möchten, sind dazu in folgenden Gottesdiensten eingeladen: So, 16.2., 9.30 Uhr, St. Sebastian sowie So, 2.3., 9.30 Uhr, St. Anton/11 Uhr, Kloster und Mi, 26.3., 14.30 Uhr, St. Bernhard.

Marcel Chopard, Pfarreiseelsorger

Liebe will Segen / Liebe ist Segen

Sonntag, 16. Februar, 17 Uhr, Klosterkirche
Wettingen



Zum Valentinstag wollen wir die Liebe in ihren vielen Formen feiern. Dabei ist uns wichtig, dass Liebe nicht nur Segen will, sondern bereits ein Segen ist. Diesen Segen wollen wir feiern und am Ende des Gottesdienstes auch allen Liebespaaren einzeln spenden. Dabei wollen wir die Vielschichtigkeit der Liebe wie auch die unterschiedlichen Anliegen der Paare in ihrer jeweiligen Beziehungssituation Raum geben. Wir freuen uns mit dem Trio Trello dazu eine richtig fröhliche Musik gefunden zu haben.

Der «Segen für alle» war in den letzten Jahren ein innerkirchlich viel diskutiertes Thema und wir sind froh, können wir in dieser Form jetzt feiern.

Wir freuen uns auf euer Kommen.

Markus Heil

Einladung zum Fasnachtsgottesdienst

Herzliche Einladung zum heiteren Fasnachtsgottesdienst unseres Pastoralraums am Freitag, 28. Februar um 18 Uhr in der katholischen Stadtkirche Baden.

Eingeladen sind alle, Jung und Alt, mit oder ohne Kostüm in die Stadtkirche Baden und Weihrauch als Parfüm...

Es freuen sich auf viele Zuhörer und -schauer: Claudio Tomassini, Baden & Mario Stöckli, Würenlos

Weitere Informationen siehe Pastoralraumseite.

Berghilfeprojekt 2025



Eine Bauernfamilie im Grenzgebiet zwischen Emmentaler und Berner Oberland konnte ihren Hof aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr bewirtschaften, weshalb sie gezwungen war, ihn zu verkaufen. Für sie eine grosse Genugtuung ist die Gewissheit, dass ein junges, sehr gut ausgebildetes Paar mit Baby den Betrieb, dessen Gebäude und deren Maschinenpark sich in einem guten Zustand befinden, übernommen hat. Der Mann ist Landwirt, Zimmermann, Strassentransporteur und Brandschutzfachmann, seine Partnerin ist ausgebildete Landwirtin und Coiffeuse. Der Betrieb hat eine Grösse von 17,5 Hektaren. Er ist auf Milchwirtschaft ausgerichtet. Ziel ist jedoch, die Produktion herunterzufahren auf 17 Milchkühe und Kälbermast; daneben werden Hochstammobstbäume und Beerenkulturen aufgebaut und der Betrieb auf Bio umge-

stellt, was Mehrwertschöpfung zur Folge haben wird. Das Paar verschuldet sich deutlich über die Belastungsgrenze; die Beiden brachten ihre gesamten Ersparnisse ein und trotzdem ist für die Existenzgrundlage auf mehrere Jahre ein hoher Nebenerwerb erforderlich. Sie arbeiten sehr hart, um ihren Traum von einem Biobauernhof leben zu können. Um der

jungen, initiativen Familie eine langfristige Existenz und damit den Erhalt dieses Bauernbetriebes zu sichern, erachtet auch die landwirtschaftliche Betriebsberatung des Kantons Bern das Projekt als sinnvoll.

Unsere Pfarreien möchten das junge Paar mit einem Beitrag in Höhe von Fr. 8'000.- unterstützen. Die Kollekten sind wiederum in den

Gottesdiensten von St. Anton, Klosterkirche und St. Sebastian vorgesehen. Für Ihren wertvollen Beitrag danken wir Ihnen ganz herzlich.

Armin Zimmermann

Wettingen – St. Anton / Klosterkirche

Sekretariat

Antoniusstrasse 12, 5430 Wettingen
Mo, Mi – Fr 9.15 – 12.15 Uhr
Mi, Fr 14.00 – 16.00 Uhr
056 437 08 47
st.anton@kath-wettingen.ch
Web www.kath-wettingen.ch

Familienkirche kunterbunt – Im Paradies

Samstag, 22. Februar, 16 Uhr
Forum St. Anton



Bei der ersten Familienkirche in diesem Jahr geht es direkt paradiesisch zu: Wir entdecken das Paradies – unsere Erde, auf der wir leben – ganz praktisch, basteln, malen und spielen und erfahren auch, welche Verantwortung wir für dieses Paradies haben. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst dürfen wir bestimmt ein paradiesisches Abendessen zusammen geniessen. Wir freuen uns auf viele kleine und grosse Entdecker!

Das Team der Familienkirche kunterbunt

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Nix erlaubt!

Das Camping-Musical
Sonntag, 23. Februar, Möriken



Endlich Wochenende! Auf dem idyllisch gelegenen Campingplatz herrscht Hochbetrieb. Ein zauberhafter See, frische Luft, nette Zelt-nachbarn, Freiheit pur... Doch unvorhersehbare Ereignisse stellen die Camper vor Herausforderungen und bald ist es mit der Idylle vorbei. Für viele Lacher wird garantiert. Für diesen Musical-Ausflug sind alle Plätze ausgebucht. Die Anmeldungen sind verbindlich und müssen bei Nichterscheinen in Rechnung gestellt werden. Wir freuen uns auf einen vergnüglichen Tag in Möriken!

Vorstand Frauengemeinschaft St. Anton, Wettingen

Einladung zur 64. GV

Mittwoch, 12. März 18.30 Uhr, Saal St. Anton
Die GV und das Vereinsjahr stehen unter dem Thema «Perspektivenwechsel – ächli neu und andersch».

Anmelden bis 28. Februar: fg.antonwettingen@gmx.ch oder 078 814 97 14.

Frauengemeinschaft St. Anton

Chorabend

des Antonius-Chors



Mit einem bunten Programm gestaltete der Antonius-Chor einen Abend ganz im Zeichen der Musik. Zuerst geistlich gestärkt durch den Gottesdienst ging es anschliessend in den Pfarrsaal, wo neben kulinarischen Köstlichkeiten ein abwechslungsreiches Programm dargeboten wurde. Mit «Grüss euch Gott» motivierte der Chor unter der Leitung von Margit Klusch auch die geladenen Gäste zum Mitsingen. Höhepunkt der Darbietungen war ein Potpourri aus Operetten-Duetten, kunstvoll in Szene gesetzt von Inge Luongo und Peter Müller sowie Gordon Schultz am Klavier. Für ihre langjährige Mitgliedschaft wurden diesmal Geri Weibel (40 Jahre) und Elsi Trüssel (20 Jahre) geehrt. So viel Schönes auf einmal kann nur ein Ansporn sein für ein erfolgreiches Jahr 2025!

Marcel Chopard, Präses Antonius-Chor

Wettingen – St. Sebastian / Kapellen

Sekretariat

Schartenstrasse 155, 5430 Wettingen
Mo – Fr 9.00–11.00 Uhr
Di, Mi 14.00 – 17.00 Uhr
056 437 08 57
st.sebastian@kath-wettingen.ch
Web www.kath-wettingen.ch

Tauferneuerungsgottesdienst – Rückblick



Am Sonntag, 26. Januar 2025 feierten die diesjährigen Erstkommunionkinder vom St. Sebastian die Tauferinnerung in der Kirche. Es wurde laut gesungen, gebetet, zugehört und vorgelesen. Nach dem Gottesdienst gab es noch Kaffee und feinen Zopf für alle und Fangis mit lautem Kinderlachen rund um das Pfarreiheim. Das hat richtig Spass gemacht! Fabienne Sterrantino und Elisabeth Pasa

Foto: Marisa Villano.

Rückblick GV Frauengemeinschaft St. Sebastian



Am 30. Januar fand die 134. Generalversammlung der Frauengemeinschaft St. Sebastian statt. Die Präsidentin durfte 54 Mitglieder und 12 Gäste begrüßen. Ein herzliches Willkommen ging an die beiden Neumitglieder sowie an Elisabeth Steiner aus dem Seelsorgeteam, die die Frauengemeinschaft begleitet.

Leider mussten sich einige Mitglieder aufgrund der Erkältungs- und Grippewelle entschuldigen – wir wünschen ihnen auf diesem Weg gute Besserung.

Vor dem geschäftlichen Teil der Generalversammlung konnten wir uns mit vielen leckeren Brötchen stärken. Im Mittelpunkt der Generalversammlung standen die Statutenänderungen sowie die Zukunft der Frauengemeinschaft St. Sebastian. Die Statutenänderungen wurden mit einer kleinen Änderung

von der Generalversammlung genehmigt. Unter dem Traktandum Zukunft haben wir über die Berg- und Talfahrt des letzten Jahres berichtet und durften informieren, dass wir heute auf einen guten Weg in die Zukunft sind. Jedoch suchen wir weiterhin interessierte Frauen für unseren Vorstand.

Nach den Verdankungen und den Grussworten des Kirchenpflegepräsidenten Bernhard Lang und der Präsidentin des AKF's Pia Viel durften wir uns dem gemütlichen Teil, dem Dessertbuffet mit den vielen gluschtigen, Leckereien und dem gemeinsamen Zusammensein widmen.

Der Vorstand möchte allen Mitgliedern für ihr Vertrauen herzlich danken und freut sich auf ein farbenfrohes Vereinsjahr 2025.

FG St. Sebastian

Frauengemeinschaft St. Sebastian sucht:

Liebe Frauen

Zur Vervollständigung unseres Vorstandes suchen wir noch interessierte Frauen. Haben Sie Lust uns als Aktuarin, Mitglied einer Co-Leitung oder Präsidentin oder auch Unterstützung unseren Vorstand zu ergänzen, so freuen wir uns auf Ihren Anruf (079 774 41 29 Sylvia Scherer) oder Ihr Mail (fg.sebastian-wettingen@gmx.ch).

Sylvia Scherer, Präsidentin der FG St. Sebastian

Würenlos – St. Maria / Kloster Fahr

Sekretariat

Schulstrasse 21, 5436 Würenlos
Di – Do 8.00 – 11.00 Uhr
056 424 20 20
sekretariat@kath-wuerenlos.ch
Web www.kath-wuerenlos.ch

Auswertung der neuen Gottesdienstzeit

Im neuen Jahr haben wir auch Rückblick gehalten auf unsere neue Gottesdienstzeit für die Sonntagsgottesdienste im 2024. Wir haben dabei festgestellt, dass es erfreulich oft gelungen ist, am Sonntag eine Eucharistiefeier

in Würenlos zu feiern. Diese Erkenntnis teilen wir gerne mit dem grossen Dank, dass diese Zeitverschiebung möglich war und hoffentlich weiterhin gut ist. Auch danken wir Joseph Kalamba und jenen, die wo nötig auch einen Fahrdienst mit ihm übernehmen. Herzlichen Dank.

Markus Heil

Herzlich Willkommen

in unserem Katechese-Team



Mein Name ist Vanessa, ich bin 27 Jahre alt und starte voller Freude meine Ausbildung zur Katechetin hier in Würenlos. In meinem Hauptberuf als Hundecoiffeuse habe ich gelernt, mit Geduld und Einfühlungsvermögen auf die Bedürfnisse anderer einzugehen. Eigenschaften, die ich auch in meine neue Aufgabe mitbringen möchte.

Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen, auf bereichernde Gespräche und darauf, die Gemeinde mit Herz und Engagement zu unterstützen. Gemeinsam können wir den Glauben lebendig gestalten und teilen.

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und freue mich auf diese gemeinsame Reise.

Vanessa Kiesinger

In eigener Sache

Pensionierung Veronika Huber

In diesem Jahr erreicht unsere Katechetin Vroni Huber ihr Pensionsalter. Auf den Sommer 2025 möchte sie deswegen ihre Arbeit als Religionslehrerin beenden.

Wie wir Vroni alle kennen, wird sie mit grossem Engagement das Schuljahr 2024/25 zu Ende führen. Katechetische Projekte wie die

Familiengottesdienste wird sie auch über den Sommer hinaus bis Ende Jahr übernehmen. Herzlichen Dank schon jetzt für die langjährige engagierte Arbeit. Zu gegebener Zeit wird Vroni Huber gebührend als Religionslehrerin verabschiedet.

Theresia Hlavka und Mario Stöckli

Gottesdienst mit dem

griechisch-katholischen Priester Oleh Oleksiuk aus der Ukraine

Die weltweite christliche Verbundenheit besteht nicht nur theoretisch: wir dürfen sie auch immer wieder lebendig spüren. Im Glauben und in der Vielfalt sind wir nicht nur mit verschiedenen christlichen Konfessionen, sondern auch mit anderen römisch-katholischen Kirchen eigenen Rechts (*sui iuris*) auf der ganzen Welt verbunden. Dies drückt sich aus, wenn wir zum Beispiel in den Ferien eine Kirche besuchen.

Nicht alle wissen, dass es insgesamt 24 römisch-katholische Kirchen gibt: eine lateinische Westkirche und 23 mit dem Papst in Rom unierten Ostkirchen. Der Vielfalt der einen lateinischen Kirche wird in mehreren Riten bzw. liturgischen Traditionen sichtbar, z. B. Tridentinischen, Mozarabischer (in Toledo), Ambrosianischer (in Mailand), Gallischer (in Paris) etc. Zu den 23 unierten (nicht orthodoxen) römisch-katholischen Ostkirchen gehören 14 griechisch-katholische Kirchen (z. B. Rumänische, Ukrainische, Mazedonische, Albanische) sowie 9 andere (östliche/orientalische) Kirchen (z. B. Koptische, Äthiopische, Eritreische, Syro-malabarische).

Im Gottesdienst vom Sonntag, 16. Februar wollen wir bewusst unsere römisch-katholische Vielfalt wahrnehmen und gemeinsam mit dem griechisch-katholischen Priester Oleh Oleksiuk aus der Ukraine Liturgie feiern. Er zelebriert monatlich Gottesdienste für die

griechisch-katholische ukrainische Gemeinschaft in Chur und St. Gallen und wohnt mit seiner Familie in Würenlos. Da er zur östlichen katholischen Tradition gehört, ist er als Priester nicht ans Zölibat gebunden. Gemeinsam wollen wir im Gottesdienst uns voneinander bereichern und für den Frieden – besonders in allen Krisengebieten – beten.

Herzliche Einladung dazu! Mario Stöckli

Memo-Träff

mit Zita Käppeli und Alexandra Zihlmann

Wir sind eine ganz tolle Gruppe von 11 Frauen und unsere Gespräche sind heiter bis tiefgründig und lassen vieles entdecken in uns. Der gegenseitige Austausch ist bereichernd und tut uns allen gut. Gemütlicher Ausklang bei Kaffee und Kuchen.

Daten 2025: 10. Februar / 10. März / 14. April / 12. Mai / 16. Juni / 8. September / 13. Oktober und 10. November.

Zeit: 14.30 bis ca. 16.30 Uhr. In den Monaten Juli, August und Dezember findet kein Träff statt.

Herzlich willkommen!

Pfarreireise nach Irland

Anmeldungen bis 15. März

Die Pfarreireise vom Dienstag, 8. bis Donnerstag, 17. Juli der Kirchgemeinden Würenlos und Winterthur führt uns auf die Spuren verschlungener Glaubenswege irischer Spiritualität, die zauberhaft und legendenreich auch in unsere Zeit hineinsprechen. Programm der Reise und Anmeldeformulare liegen in der Kirche auf. Bei Fragen stehen Ihnen Monica Angelini und Erwin Heusser gerne zur Verfügung.

Gottesdienste

Samstag, 8. Februar

- 17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Markus Heil
Dreissigster für Rosalia Huser
Jahrzeit für Theresia und
Sigmund Kramer-Meier
- 18.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Mario Stöckli
Jahrzeit für Toni Businger
Kollekte: KRSD Baden

Sonntag, 9. Februar

- 09.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Mario Stöckli
Kollekte: KRSD Baden
- 09.30 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier
- 09.30 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Markus Heil
Kollekte: Notschlafstelle Baden
- 11.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Santa Messa in lingua italiana

11.00 Wettingen, Klosterkirche

- Wortgottesfeier mit Kommunion,
Mario Stöckli
Kollekte: KRSD Baden
- 12.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache
- 16.00 Würenlos, Kloster Fahr
Vierstimmiges Abendgebet

Montag, 10. Februar

- 08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier
- 17.00 Würenlos, Kloster Fahr
Vesper (Abendlob)

18.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Rosenkranzgebet
Montag - Freitag

Dienstag, 11. Februar

08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

Mittwoch, 12. Februar

08.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Beichtgelegenheit
09.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion
09.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier
10.00 Würenlos, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
Mittwochscollekte

Donnerstag, 13. Februar

08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier
19.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Rosenkranzgebet und Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
19.30 Würenlos, Kloster Fahr
Gebet am Donnerstag

Freitag, 14. Februar

18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier

Samstag, 15. Februar

17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Mario Stöckli
Jahrzeit für Carla Kressig-Andina
18.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier mit Joseph
Kalamba
Jahrzeit für Martina Müller
Collekte: arwo Wettingen

Sonntag, 16. Februar

08.45 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Beichtgelegenheit
09.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier mit Krankensalbung mit Joseph Kalamba
Collekte: Jubilate - Chance
Kirchengesang
09.30 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

09.30 Würenlos, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit dem ukrainischen
Gastpriester Oleh Oleksiuk
und Mario Stöckli

Collekte: Caritas «Ukrainische
Flüchtlingshilfe Schweiz»
Anschliessend: Chilekafi

11.00 Wettingen, Klosterkirche
Eucharistiefeier mit Joseph
Kalamba
Collekte: arwo Wettingen

11.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Santa Messa in lingua italiana

12.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache

17.00 Wettingen, Klosterkirche
«Liebe ist Segen»
Gottesdienst für vielfältig
Liebende, gestaltet von Markus
Heil, Marcel Chopard, Elisabeth
Steiner. Egal ob frisch verliebt,
die alte Liebe wieder neu ent-
deckt und aufgeflammt, im
zweiten Frühling oder die Selbst-
liebe – alle sind willkommen,
anschliessend Apéro.
Musik: Trio Trello

Montag, 17. Februar

18.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Rosenkranzgebet
Montag - Freitag

Dienstag, 18. Februar

08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

Mittwoch, 19. Februar

09.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier
09.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
10.00 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Donnerstag, 20. Februar

08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier
19.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Rosenkranzgebet und Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
19.30 Würenlos, Kloster Fahr
Gebet am Donnerstag

Freitag, 21. Februar

18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier

Samstag, 22. Februar

16.00 Wettingen, Forum St. Anton
16 Uhr Familienkirche kunterbunt
«Paradies»
17.30 Uhr Wortgottesfeier ohne
Kommunion in der Kapelle, danach
Znacht im Saal, Markus Heil und
Team Familienkirche
17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Spöcker
Dreissigster für Bernadette
Bruggisser; Elisabeth Johanna
Patranca-Bürgler

Veranstaltungen

Freitag, 21. Februar

17.30 Würenlos, Alte Kirche,
GV KAB Würenlos
Einladung zur 59. Generalver-
sammlung der KAB Würenlos.
Wir freuen uns sehr auf die
Teilnahme und Begegnungen mit
euch allen. Anmeldungen bis
Mittwoch, 15. Februar an Peter
Unternährer: peter.unternaeh-
rer@bluewin.ch / 079 480 49 07

Unsere Taufen

Toni Bazina, Wettingen; Rebekah Opacak,
Wettingen; David Jurisic, Wettingen;
Oscar Clemens Arns, Wettingen; Lina
Malia Müller, Spreitenbach

Unsere Verstorbenen

† 10. Januar: Emma Maria Egli, 1935,
Wettingen; † 21. Januar: Albert Aebi,
1933, Wettingen; † 22. Januar: Anna
Maria Stadelmann-Rothlin, 1934,
Würenlos

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Agenda

Veranstaltungen

Hände auflegen

Di 18.2., 15 bis 17.30 Uhr. Sebastianskapelle, Baden. Blockaden können gelöst und Selbstheilungskräfte angeregt werden. Weitere Daten: jeweils jeden 3. Dienstag eines Monats (ausser April).

KlimaGespräche

Mi 19.2., 5.3., 19.3. und 9.4., jeweils 18.30 bis 21 Uhr. Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau. Macht dir der Klimawandel Sorgen? Findest du es schwierig die eigenen Handlungsmöglichkeiten zu erkennen? Suchst du Gleichgesinnte, mit denen du dich über Klimafragen austauschen und vielleicht sogar engagieren kannst? Dann bist du bei uns richtig. Diskussionsgruppe von 8 bis 12 Personen. Teilnahme an allen Terminen erwünscht. Auskunft: T 079 447 99 59. Anmeldeschluss: Mo 10.2. unter www.klimagespraech.ch

Vom Skelett geküsst

Fr 28.2. und Sa 1.3., jeweils 20.30 Uhr im Teatro Palino, Rathausgasse 7, Baden. Gedichte von Thomas Gröbly, inszeniert mit Percussion, Sprache, Tanz und Gesang. Es erwartet Sie ein Cocktail aus Lachen und Weinen, Liebe und Wahnsinn, alles mit einem Augenzwinkern.
Kontakt: Thomas Gröbly, thomas.groebly@ethik-labor.ch, T 079 7104 58.
Vorverkauf: unvermeidbar@gmail.com

Fernseh- und Radiosendungen

Freitag, 7. Februar

Migrantinnen für die Altersbetreuung. Die neuen Sklavinnen. Einige Familien haben eine Lösung gefunden, sich um ihre Eltern zu kümmern, die ihr Leben nicht in einem Pflegeheim beenden wollen. Sie stellen eine Haushaltshilfe ein, die von morgens bis abends und

sogar in der Nacht Pflegedienste leistet. Dokumentation. SRF 2, 17.30 Uhr

Samstag, 8. Februar

Sternstunde Kunst. Loving Highsmith. In der TV-Premiere des erfolgreichen Dokumentarfilms wirft die Schweizer Filmemacherin Eva Vitija einen Blick auf das Leben und das Werk der Bestsellerautorin Patricia Highsmith. Sie zeichnet ein berührendes Porträt einer nicht ganz einfachen Schriftstellerin. SRF Info, 13 Uhr

Im Parterre links. Die resolute Mutter Wieser dominiert ihre Familie und weiss genau, wo jeder sein Glück zu finden hat. Doch ihre ehrgeizigen Vorstellungen erweisen sich als Lebenslüge. Pfiffige Kleinbürgerkomödie vom Schweizer Filmemacher Kurt Früh. SRF 1, 14.05 Uhr

Wort zum Sonntag mit Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 9. Februar

Fenster zum Sonntag. 67497 – das ist die wuchtige Zahl an Mitgliedern, die 2023 hierzulande der katholischen Kirche den Rücken kehrten. Durch die global anhaltenden Missbrauchsfälle ist sie in den Augen vieler zu einer Skandalkirche geworden. Für den Journalisten Tobias Haberl greift dieses Urteil jedoch zu kurz. Mit seinem provokanten Essay gewann er 2023 den Deutschen Reporterpreis. Eine Reportage. SRF 2, 9.25 Uhr

Mittwoch, 12. Februar

Im Nirgendwo. Der Schweizer Spielfilm basiert auf einem wahren Todesfall, der sich 2009 im Berner Oberland ereignet hat. Ein Migrant aus Afrika wurde erfroren vor einer abgelegenen Berghütte im Schnee gefunden. Niemand erhob Anspruch auf seine Leiche. Der Mann wurde trotz Widerstand aus der Bevölkerung in einem Gemeinschaftsgrab beigesetzt. SRF 2, 20.10 Uhr

Donnerstag, 13. Februar

Mein Ruhestand im Exil. Für mehr als 10 Prozent der Rentnerinnen und Rentner in der Schweiz ist die einzige Lösung das Exil, oft in Europa, für eine viel

bessere Lebensqualität als hier. Die einen wandern aus, um besser zu leben, die anderen, um ganz einfach über die Runden zu kommen. SRF 2, 17.30 Uhr
SRF DOK. Unser Immunsystem – Wächter der Gesundheit. Das Immunsystem ist unverzichtbar für uns Menschen. Es ist komplex und faszinierend zugleich. Der Film untersucht unser Abwehrsystem, zeigt wann und warum es scheitern kann und wie wir es stärken können. SRF 1, 20.05 Uhr

Samstag, 15. Februar

Fenster zum Sonntag. Weinen befreit. Weinen ist für die meisten von uns unangenehm. Lieber verstecken wir Tränen. Noch immer hält sich die Vorstellung hartnäckig: Wer einfach drauflos heult, gilt als schwach und labil. SRF 1, 16.40 Uhr

Wort zum Sonntag mit Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 16. Februar

Katholischer Gottesdienst aus der Mutterhauskirche der Erlösereschwestern in Würzburg. ZDF, 9.30 Uhr

Montag, 17. Februar

100 Sekunden Wissen. Am Anfang ein Stichwort, am Ende ein Erkenntnisgewinn – pointiert und witzig. Radio SRF 2 Kultur, 10.20 Uhr

Liturgie

Sonntag, 9. Februar

5. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr C). Erste Lesung: Jes 6,1–2a.3–8; Zweite Lesung: 1 Kor 15,1–11; Ev: Lk 5,1–11

Sonntag, 16. Februar

6. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr C). Erste Lesung: Jer 17,5–8; Zweite Lesung: 1 Kor 15,12.16–20; Ev: Lk 6,17–18a.20–26

Filmtipp

Wir Erben



Simon Baumann macht Dokumentarfilme. Das ist seine Art, wie er mit dem ideellen Erbe seiner politischen Eltern umgeht: dem Streben nach Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit. Er hat aber auch die dünnen Haare seines Vaters geerbt und das Kinngrübchen seiner Mutter, eine Mühle auf dem ehemaligen Landwirtschaftsbetrieb der Eltern, den heute sein Bruder Kilian weiterführt. Und nun sollen die Brüder ein weiteres Erbe antreten: einen 70 Hektare grossen Hof in Südfrankreich. Erben sei ein Privileg und eine Last zugleich, sagt Simon Baumann. Und Erbe schaffe Ungerechtigkeit. Die einen bekommen Eigentum geschenkt, andere nicht. Wie mit dem Erbe seiner Eltern umgehen? Annehmen, ausschlagen? Die ehemaligen Nationalräte Ruedi Baumann und Stephanie Baumann-Bieri haben in Südfrankreich ihren arbeitsreichen Traum gelebt von Freiheit, Nachhaltigkeit und Selbstversorgung in einem europäischen Land. Aber ist dies auch der Traum ihrer Kinder?

Eva Meienberg

«Wir Erben», Schweiz 2024; Regie: Simon Baumann; Besetzung: Stephanie Baumann-Bieri, Ruedi Baumann, Kilian Baumann.

Kinostart: 30. Januar

Über den Tellerrand

Von Freudentänzen und mystischer Versenkung

Der Tanz gehört zum Menschen wie das Singen. So ist es kein Wunder, dass in allen Religionen Tanztraditionen entwickelt wurden.

Im Judentum hat der Tanz eine Jahrtausende alte Tradition. Schon im Alten Testament lassen sich viele Beispiele des Tanzes als Lobpreis und Ausdruck von Gottesnähe finden, zum Beispiel Davids Tanz vor der Bundeslade oder Mirjams Tanz nach der Durchquerung des Roten Meeres. Bis heute feiern Juden im Herbst am Ende des Laubhüttenfestes Simchat Tora, das Fest der Torafreude, (wörtlich «Freude am Gesetz»). Die Tora beinhaltet die fünf Bücher Moses. Das Fest markiert das Ende des jährlichen Lesezyklus und den Beginn des neuen Zyklus. Die Tradition, mit den Torarollen in der Synagoge als Gemeinschaft singend, sieben Mal um das Lesepult zu kreisen und zu tanzen, drückt die Freude über das Gesetz aus. Es ist ein fröhliches Fest für die ganze Familie, an dem die Kinder mit Süßigkeiten beschenkt werden.

Muslimische Gelehrte sind sich seit Beginn des Islams im Jahr 622 uneinig, ob Musik, Tanz und Gesang erlaubt sein sollten und stellten dafür mehr oder weniger strenge Regeln auf. Fundamentalistische Gruppen wie Salafisten und Wahhabiten lehnen das Tanzen ab. Andererseits praktizieren muslimische Gruppierungen, die den Sufis angehören, den Tanz als einen Weg zu Gott und betten ihn in eine religiöse Zeremonie ein. Ein bekanntes Beispiel ist der Tanz der Derwische, die sich gegen den Uhrzeigersinn um sich selbst drehen. Dieser Tanz zu Ehren Allahs, der einen Koranvers in Bewegung umsetzt, drückt die mystische Sehnsucht aus, sich mit dem Göttlichen zu vereinen, eine transzendente Verbindung von Umwelt und Selbst zu schaffen.

Ayelet Kindermann

Witz

Kennst du den Nachnamen von Josef, dem Vater von Jesus?
Floh heisst er. Steht schon in der Bibel: Josef Floh aus Nazareth.

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Manuela Matt
Bilder Vermischtes: www.filmcoopi.ch
Bilder letzte Seite: Wikimedia Commons

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Prozession und Tanz

In der Schweiz wird in der katholischen Kirche während der Messe oder an Festtagen kaum getanzt. Das ist in manchen Teilen der katholischen Welt anders. Vor allem in Afrika, in Südamerika und in Teilen Asiens ist Tanzen ein fester Bestandteil des Glaubenslebens. Als Beispiel werfen wir einen Blick nach Mexiko auf die Danza de los Matachines, was auf Deutsch so viel heisst wie: Tanz der Maskierten und Kostümierten.

Ursprünge

Die Danza de los Matachines ist Teil des Fests der Jungfrau von Guadalupe. Es wird am 12. Dezember gefeiert und geht auf das Jahr 1531 zurück, als dem indigenen Bauern Juan Diego Cuauhtlatoatzin die Jungfrau Maria auf dem Berg Tepeyac erschienen sein soll. Diese Erscheinung wird von vielen Christinnen und Christen als ein Symbol der Verschmelzung der indigenen und der christlichen Welt in Südamerika angesehen. Ein Teil dieser Verschmelzung ist die Danza de los Matachines. Seit dem Fest der Jungfrau von Guadalupe kommt der Tanz im katholischen Kontext zum Tragen, seine Wurzeln hat er aber wohl in Ritualtänzen der indigenen Bevölkerung Kolumbiens, die zu Ehren aztekischer Götter aufgeführt wurden. Eine Theorie besagt, dass die spanischen Missionare die Tanztraditionen adaptierten, um die Bekehrung der indigenen Bevölkerung zu erleichtern. Das taten sie, indem sie den Tanzelementen eine christliche Bedeutung verliehen.

Die Danza heute

Das Fest der Virgen de Guadalupe ist eines der grössten katholischen Feste in Mexiko. Die Danza de los Matachines ist dabei ein zentraler Bestandteil. Die Tänzerinnen und Tänzer, meist in bunten Kostümen mit Federschmuck und Masken, führen choreografierte Bewegungen aus, die von Trommeln und Rasseln begleitet werden. Der Tanz ist nicht nur ein Ausdruck von Frömmigkeit, sondern auch eine Feier der kulturellen Identität. Viele Gemeinschaften üben monatelang, um ihre Darbietungen zu perfektionieren. Die Prozessionen zur Basilika der Virgen de Guadalupe in Mexiko-Stadt, bei denen die Tänze dargeboten werden, ziehen jedes Jahr mehrere Millionen Pilgernde aus dem ganzen Land an.

Christliche Symbolik

Die christliche Symbolik durchdringt die gesamte Danza de los Matachines. Der Tanz selbst wird oft als ein Kampf zwischen Gut und Böse interpretiert, wobei die Matachines die gläubigen Anhänger der Jungfrau von Guadalupe repräsentieren. Ihre Kostüme zeigen Symbole wie Kreuze oder die Darstellung der Jungfrau Maria. Die rhythmischen Bewegungen stehen für Gebete, die in tänzerischer Form dargebracht werden. Die Verbindung indigener und katholischer Elemente spiegelt die kulturelle und religiöse Integration wider, die in Mexiko zu finden ist.

Ihr seid gespannt, wie es aussieht, wenn die Menschen in Mexiko die Danza de los Matachines tanzen? Dann scannt den QR-Code!

Leonie Wollensack

